Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule

63. Ausgabe • Sommer 2020

Corona überall

Benjamin (6 e)

Editorial: „Überall Corona!“

Besser als mit dieser Aussage von Benjamin aus der 6 e lässt sich das 2. Schulhalbjahr nicht zusammenfassen. Corona hat unser aller Leben in den letzten Monaten stark geprägt und unser sonst so vielfältiges Schulleben seit Mitte März fast vollständig zum Erliegen gebracht. Veranstaltungen wie Sommerkonzerte, Sportfeste, Wander- und Projekttage mussten ausfallen. Ebenso Abschlussfeste und viele Klassenfahrten, auf die sich die Kinder schon lange gefreut hatten.

Diese Entbehrungen treffen besonders hart unsere Sechstklässler. Sie erleben nun leider einen in jeder Hinsicht leisen Abschied von ihrer Grundschulzeit. Für die nächste Etappe Eures (Schul-)Lebens wünschen wir Euch alles Gute und viel Erfolg und hoffen sehr, dass es auch für Euch schnell wieder lauter wird und Ihr die Richard-Wagner-Grundschule in guter Erinnerung behaltet.

Die Paukenschlag-Redaktion freut sich sehr, dass es uns gelungen ist, trotz Corona wieder einen prall gefüllten Sommerpaukenschlag auf die Beine zu stellen. Garant dafür sind die vielen Beiträge von Klein und Groß, die uns erreicht haben und über die wir uns sehr freuen.

Ein großer Schwerpunkt dieser Ausgabe ist natürlich das Thema „Corona“. Viele AutorInnen erzählen uns davon, wie sie die Zeit der Schulschließung und des Homeschoolings erlebt haben. Eine „Corona-Zeitschiene“ soll noch einmal die Dynamik und die Auswirkungen der vom Land Berlin getroffenen Entscheidungen auf unseren Schulalltag vergegenwärtigen.

Weitere Beiträge wirken ein wenig wie aus einer anderen Zeit – einer Zeit vor der Schulschließung. Die erfolgreiche Teilnahme unserer Richard-Wagner-Kinder am Mathe- und Drumbo-Cup, die Auftritte unserer Theatergruppe beim 20. Kindertheaterfest, aber auch die Durchführung des Pangea- und Lesewettbewerbes lassen uns ein wenig davon träumen, wie Schule nach den Sommerferien hoffentlich wieder sein wird.

Stolz sind wir auch, dass uns Kinder wieder von ihren Hobbies und Haustieren erzählen und dass die Rubriken „Lese-Ecke“, „Spiel-Ecke“ und ganz neu „Schlemmer-Ecke“ wieder viele interessante Kindertipps für alle Leserinnen und Leser bereithalten. Ebenso neu ist die Rubrik „Richard-Wagner-Kids auf Reisen“ mit einem Ausflug nach Argentinien. Wer mag uns dann in der nächsten Ausgabe von seinem Sommerurlaub berichten?

Nun wünschen wir Euch viel Freude mit dem Sommerpaukenschlag, beste Gesundheit und erholsame Ferien!

Tom Schuster
für die Redaktion

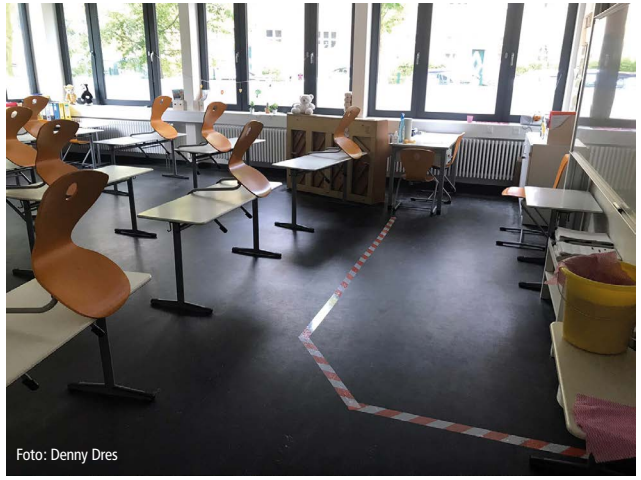


Foto: Denny Dres

Foto: Tom Schuster

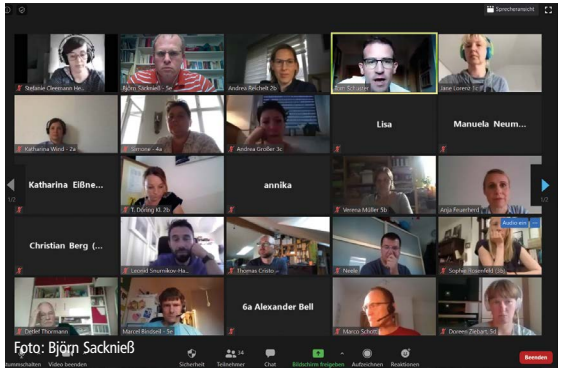


Foto: Björn Sacknieß

Foto: Denny Dres

Foto: Privat

Foto: Denny Dres

Foto: Andrea Reichelt

Mitgliederversammlung

Wir alle sind in der Corona-Zeit durch die völlig geänderten Schul-/Arbeits- und Lebensabläufe mehr als genug in Anspruch genommen. Vor diesem Hintergrund verschieben wir die ordentliche Mitgliederversammlung. Eine Mitgliederversammlung ist im Moment nicht zwingend notwendig. Die Gesetze für Vereine wurden im Zuge der Corona-Krise angepasst, weshalb es uns als Vorstand erlaubt ist, die Mitgliederversammlung auf einen Termin nach den Sommerferien zu verlegen.

Nichtsdestotrotz sind wir ansprechbar. Bitte schreiben Sie uns, wenn es Vorschläge gibt. Wir wollen weiterhin dazu beitragen, dass an unserer Schule eine harmonische und friedliche Lernatmosphäre für alle Kinder, Lehr- und OGB-Kräfte herrscht.

Christin Sellnow

Mitglied werden!

Lust, für nur 12 Euro im Jahr dabei zu sein? Interesse, Projekte für die Kinder mitzugestalten oder finanziell zu unterstützen? Wir freuen uns über jeden, der im Schulverein mitmacht! Mitgliedsantrag:

https://www.richard-wagner-grundschule.de/vereinmitgliedsantrag/

Weihnachts-basar

Auch wenn wir heute noch nicht wissen, ob überhaupt und wenn ja wie, unser traditioneller Weihnachtsbasar stattfinden kann, freut sich der Schulverein über engagierte Unterstützer/Ideenfinder/Organisatoren. Die erste Elternversammlung im neuen Schuljahr ist immer eine gute Gelegenheit, um das Thema mit allen Eltern zu diskutieren. Als Termin wäre traditionell der 28. November 2020 ins Auge zu fassen.

Vorstand Schulverein

Es heißt Abschied nehmen

Christin Sellnow im Kreise ihrer Vorstandskollegen

Ich verabschiede mich nach neun Jahren an der Richard-Wagner-Grundschule. Es hat mir großen Spaß gemacht, mit so vielen engagierten und ideenreichen Eltern, Lehrern, Erziehern und Schülern zusammenzuarbeiten.

Nun bin ich auf zu neuen Ufern. Bitte bleiben Sie alle so einsatzfreudig, nur das bringt Erfolge.

Christin Sellnow

DANKE Christin für alles!

Jedes Schuljahresende bedeutet auch immer Abschied nehmen. Mit unseren Sechstklässlern verlassen natürlich auch viele Eltern unsere „Richard-Wagner-Schulfamilie“. So auch Christin Sellnow; ihre jüngste Tochter Nele wird zum neuen Schuljahr der großen Schwester auf das Tagore-Gymnasium folgen.

Der Abschied von Dir, liebe Christin, wird nach neun Jahren eine große Lücke in unser Schulleben reißen. Denn unzählige Veranstaltungen trugen in den letzten Jahren Deine Handschrift.

Deinem großen Organisationstalent ist es zu verdanken, dass der traditionelle Weihnachtsbasar in den letzten sieben!!! Jahren am Samstag des ersten Adventswochenendes so erfolgreich über die Bühne ging. Und es ist ferner vor allem Dein Verdienst, dass an unserer Schule bereits zwei Sponsorenläufe – im April 2015 und im April 2018 – stattfanden. Diese Veranstaltungen waren mit insgesamt rund 49.000 Euro Einnahmen nicht nur finanziell für den Schulverein ein großer Gewinn. Ebenso hervorhebenswert ist, dass die Kinder durch ihre Teilnahmen selbst Verantwortung für ihre Schule übernommen haben und ganz konkret einen eigenen Beitrag zur Verschönerung ihres Schulhofes leisten konnten. Die Einbindung der Kinder war Dir ohnehin immer ein Herzensthema.

Seit März 2013 bist Du als immer wieder gewählte stellvertretende Vorsitzende unseres Schulvereins aber nicht nur federführend für die Durchführung von Schulvereinsveranstaltungen aktiv. Mit hohem Zeitaufwand hast Du Dich um die vielen Tätigkeiten im „Vereinssekretariat“ gekümmert, die Mitgliederverwaltung übernommen und Spendenbescheinigungen ausgestellt. Du hast Dich als Vertreterin des Schulvereins intensiv in die AG Homepage eingebracht und warst somit Teil des Teams, das die neue Webseite unserer Schule im Sommer 2018 online gestellt hat. Für unsere Paukenschlagredaktion warst Du die Ansprechpartnerin des Schulvereins in seiner Rolle als Herausgeber unserer Schulzeitung. Und Du hast den Paukenschlag auch selbst als Redakteurin mit eigenen Beiträgen unterstützt.

Auf jeder sich bietenden Gelegenheit hast Du Flagge für den Schulverein gezeigt, hast an jedem Einschulungstag den Getränkestand mit „Akquiseauftrag“ betreut und auf unzähligen Elterninformationsveranstaltungen Werbung für eine Mitgliedschaft im Schulverein gemacht. Und das mit großem Erfolg! In der Osterausgabe des Paukenschlages 2013 hast Du nach Deiner Wahl in den Schulvereinsvorstand als Dein größtes Ziel genannt, weitere Mitglieder für den Schulverein zu werben, damit noch mehr für unsere Schule und damit für unsere Kinder realisiert werden kann. Aktuell hat unser Schulverein 170 Mitglieder, das sind 70 Mitglieder mehr als zu Beginn Deiner Amtszeit. Eine beeindruckende Bilanz!

Und ein weiteres wichtiges Ehrenamt soll nicht vergessen werden. Als Elternvertreterin der 6 e hast Du Dich um die vielen klassenspezifischen Themen gekümmert, in der Elternvertreterrolle die GEV bereichert und dort zudem immer auch den TOP „Schulverein“ mit Leben gefüllt.

Liebe Christin, der Schulverein dankt Dir ganz herzlich für Deinen leidenschaftlichen und unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Schule. Wir wünschen Dir und Deiner Familie für die Zukunft alles erdenklich Gute und Dir ganz persönlich viel Erfolg und Freude bei Deinen nächsten Herausforderungen!

Tom Schuster für den Schulverein und für alle, die für das so außergewöhnliche Engagement von Frau Sellnow für unsere Richard-Wagner-Grundschule ebenso dankbar sind!

Neuer Verwaltungstrakt für unsere Schule

Foto: © Bezirksamt Lichtenberg

Foto: Frau Canis

Grüne Sitzgelegenheiten in verschiedenen Ausführungen und modulare Tischelemente in einem sonnendurchfluteten Raum – der erste Anblick des in zwei Bauabschnitten in der Zeit von Juli 2019 bis März 2020 neu sanierten Lehrerzimmers macht neugierig auf mehr, wenngleich es natürlich ansonsten noch ein bisschen kahl aussieht.

Das mag vor allem daran liegen, dass das richtige Schulleben in diesen Zeiten immer noch nicht Einzug gehalten hat. Leider konnten wir die neuen Bereiche daher auch nicht selbst besichtigen, obwohl wir das natürlich gerne getan hätten. Das wird bestimmt zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Tatsächlich wurden die umgebauten Räume völlig neu konzipiert: Aus einer ehemaligen Hausmeisterwohnung und dem offenen Foyer im 1. Stock sind nun Aufenthaltsräume für Lehrerinnen und Lehrer entstanden, die gleichzeitig auch für den Unterricht in Kleingruppen genutzt werden können.

Neu sind ein Lehrerzimmer mit PC-Arbeitsplätzen, ein Raum für die Verwaltungsleitung, ein PC- und Kopierraum und ein Kleinküchenbereich. Weil man schon mal dabei war, wurden auch das Sekretariat und die Büroräume der Schulleitung mitsaniert.

Insgesamt wurden neun Räume mit einer Gesamtfläche von 200 qm teilweise völlig neu umgestaltet. Dafür hat das Bezirksamt Lichtenberg rund 170.000 Euro investiert.

In Zeiten klammer Kassen sicherlich eine schöne Abwechslung. Immerhin hat das alte Schulgebäude mittlerweile auch schon 41 Jahre auf dem Buckel.

Wir wünschen allen Lehrkräften viel Spaß beim Arbeiten in den neuen Räumen und freuen uns, wenn wir irgendwann einen eigenen Blick in die Heiligtümer werfen können.

Dominik Roth

Foto: Frau Canis

Abschied in Zeiten von Corona

Foto: pixabay

An der RWG haben mir die vielen Feste und Veranstaltungen immer gut gefallen und die Musikbetonung, mit der wir in der 5. Klasse die Möglichkeit hatten, im Großen Saal der Philharmonie aufzutreten. Das war ein tolles Erlebnis. Leider wurde uns der geplante Sechstklässler-Auftritt in diesem Jahr durch Corona weggenommen, genauso wie unser letztes Sommerkonzert. Das ist schade, da ich auf keine musikbetonte Schule wechseln werde und das vielleicht nie wiederhabe. Ich fand den kurzen Schulweg mit Freunden morgens toll und überhaupt unsere 6 a, die immer zusammengehalten hat und die ich sehr vermissen werde. Was ich traurig finde, ist, dass wir keine letzte Klassenfahrt mehr haben, keine Schulübernachtung und dass es wohl die schöne Verabschiedung mit dem Spalier der anderen Klassenstufen nicht geben wird. So gehen wir einfach nur auseinander. Ich hoffe, wenigstens die Abschlussfeier holen wir noch nach. Das Gute an „Schule mit Corona“ war für mich das selbstbestimmte Lernen (ohne Schulglocke) und das digitale Lernen und Ausprobieren von Medien, da ich mich an meiner neuen Schule für eine Medienklasse beworben habe. Darauf freue ich mich.

Eure Linnea (6 a)

Ich fand es toll, wie sich die Schule von Jahr zu Jahr verändert hat. Ganz besonders werde ich die Lehrer/innen und natürlich auch meine Klasse vermissen. Denn mit ihnen war ich ja schließlich Tag täglich zusammen. Bei Euch habe ich viel gelernt. Nicht nur Unterrichtsstoff, sondern auch viel Soziales. Danke für die schöne Zeit.

Eure Lilly (6 c)

Ich bedanke mich bei allen LehrerInnen für die wunderschönen sechs Jahre und die tolle Zeit, die wir gemeinsam verbringen konnten.

Eure Lovis Wappler (6 c)

Vor sechs Jahren wurde ich in die Richard-Wagner-Grundschule eingeschult. Zuerst im neuen Anbau „MEB“. Das war toll und eine schöne Erfahrung. Ab der 3. Klasse wechselten wir dann in das bestehende Schulgebäude mit neuen Lehrern. Meine Klasse blieb zum größten Teil (der Kern) von der 1. bis zur 6. Klasse bestehen. Ich werde die Grundschule sicher vermissen und beim Lernen an der Oberschule an diese Zeit zurückdenken.

Euer Tim (6 a)

In der Richard-Wagner Schule werde ich viele Lehrer und Erzieher vermissen. Ich habe Angst, dass ich Kinder/Freunde aus meiner Klasse aus den Augen verliere. Aber ich hoffe, dass das nicht passiert. In der neuen Schule freue ich mich auf neue Freunde und auf die neue Klasse.

Euer Benni (6 e)

In eigener Sache: Ein Blick hinter die Kulissen und Verstärkung gesucht!

3x pro Schuljahr haltet Ihr einen Paukenschlag in der Hand. Habt Ihr Euch eigentlich schon mal gefragt, was alles getan wird, bis eine neue Ausgabe unserer Schulzeitung bei Euch landet?

Jede neue Ausgabe beginnt mit einer Redaktionssitzung. Wir treffen uns abends bei unserem Chefredakteur Tom und planen die Inhalte und Aufgabenteilung für die nächste Ausgabe. Am Ende des Abends nimmt jeder ein kleines Aufgabenpaket mit nach Hause. Jene Redakteure, die an der Redaktionssitzung nicht teilnehmen konnten, haben vorab schon eigene Ideen formuliert oder übernehmen noch offene Themen.

Foto: Jana Schuster

Die Redaktion v. l. n. r.: Sandra, Tom, Andrea S., Meike, Pamela, Andrea R., Beatrix, Dominik – es fehlen: Andrea H., Carolina, Christin, Eva, Jens, Katrin, Kerstin, Ariane

Das Herzstück des Paukenschlages sind natürlich die vielen bunten Beiträge. Wir haben Beiträge, die von uns erwachsenen Redakteuren geschrieben werden, vorrangig über die großen Veranstaltungen an der Schule (Schulpolitik, Weihnachtsbasar, Sportfest, Schulkonzert, …). Lehrer/innen und Erzieher/innen steuern regelmäßig tolle Berichte bei, z. B. von der Mathematik-Olympiade, Theaterauftritten oder Projekttagen.

Aber noch viel wichtiger sind die vielen Artikel, die von den Kindern geschrieben werden. Zu Wandertagen, besonderen Unterrichtsstunden, spannenden Freizeiterlebnissen, Hobbies, Haustieren und so weiter gibt es in jeder Ausgabe längere oder kürzere Artikel.

Natürlich hat jeder Artikel nicht nur Text, sondern auch Bilder. Bei Veranstaltungen sind wir Redakteure, aber auch die Lehr- und OGB-Kräfte auch als Fotografen unterwegs, bei Kinderbeiträgen sind oft tolle Zeichnungen dabei.

Für jeden Paukenschlag gibt es einen Termin, den wir Redaktionsschluss nennen. Bis dahin müssen alle Beiträge geschrieben sein. Die Texte gehen dann zunächst durch ein Lektorat. Das übernimmt Eva für uns. Das heißt, alle Texte werden von ihr durchgelesen und Fehler korrigiert. Danach kommt das Layout. Mit den Vorgaben unseres Chefredakteurs Tom gestaltet unsere Layouterin Ariane die Beiträge über die vielen Seiten der jeweils aktuellen Paukenschlag-Ausgabe. Aus den Word-Dokumenten, Fotos, Zeichnungen und Tabellen werden übersichtliche Zeitungsseiten.

Ganz zum Schluss wird die Datei an die Druckerei geschickt und dort gedruckt, geschnitten und gebunden. Toms liebste Aufgabe ist es dann, die fertigen Zeitungspakete dort abzuholen und in der Schule abzugeben, wo die Klassenlehrer/innen diese dann an alle Schüler/innen verteilen. Ganz zum Schluss überweist Andreas vom Schulverein die Rechnung für die Druckkosten und die AG-Homepage stellt unseren Paukenschlag auf unsere Schulwebseite.

Andrea Reichelt
für die Paukenschlagredaktion

Tschüss, danke und alles Gute!

Vielen Dank liebe Andrea S., liebe Christin, liebe Ina und liebe Kerstin für eure langjährige Mitarbeit in unserer Paukenschlag-redaktion! Es war uns eine Freude, gemeinsam mit Euch, Ausgabe um Ausgabe zu erstellen. Wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute!

Habt Ihr Lust, an der Entstehung des Paukenschlags mitzuwirken? Wir suchen Euch zur Unterstützung!

- Eltern, die in der Redaktion mitarbeiten möchten und für den Paukenschlag Beiträge schreiben oder koordinieren
- Kinder, die Artikel über Wandertage, Hobbies, besondere Erlebnisse beisteuern möchten
- Lehrer/innen und Erzieher/innen, die aus dem Schulalltag berichten
- Und aufgrund einer notwendig gewordenen Nachfolgeregelung ganz dringend:

Eine Layouterin/einen Layouter für unseren Paukenschlag. Unsere Layouterin Ariane wird nur noch im nächsten Schuljahr der RWGS eng verbunden sein, daher suchen wir jemanden, der/die Lust hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Bei Interesse sprecht uns bitte unbedingt an.
Bitte meldet Euch einfach per E-Mail an paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de.
Wir freuen uns sehr auf Euch!

Die Paukenschlag-Redaktion

Foto: Frau Kerrmann

Hungrig nach Wissen – aufgepasst Kinder!

Nach mehreren baubedingten Wechseln ist der neue Paukenschlag-Briefkasten nun an seinem perfekten Platz angekommen. Ab sofort wartet das Briefkasten-Krümelmonster im OGB Freizeitraum darauf, von Euch mit all Euren Beiträgen, Wünschen, Anmerkungen, Rätsellösungen oder Fragen rund um den Paukenschlag gefüttert zu werden. Am besten passen Eure Mitteilungen hinein, die maximal die Größe eines normalen DIN-A4-Blattes haben. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an Frau Lein für die Organisation, Frau Musev für die tolle künstlerische Gestaltung und Herr Zschiesche für die wackelfeste Montage. Die Paukenschlag-Redaktion freut sich auf Eure Briefe.

Sandra Brunner

Dabei sein ist alles

Wie im letzten Paukenschlag erwähnt, hatten wir als Redaktion nach einigem Überlegen entschieden, mit unserer 60. Ausgabe vom Paukenschlag am Berliner Schülerzeitungs-Wettbewerb teilzunehmen, der jährlich von der Jungen Presse Berlin, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Berliner Morgenpost organisiert wird.

Lange überlegt haben wir deshalb, weil wir ja eigentlich gar keine richtige Schülerzeitung sind, sondern uns eher als eine „Schulzeitung mit integrierter Schülerzeitung" verstehen. Uns ist es wichtig, dass alle an unserem Schulleben Beteiligten die Möglichkeit haben, die Zeitung mitzugestalten. Somit freuen wir uns über Beiträge von Lehr- und OGB-Kräften und von Eltern gleichermaßen. Höchste Priorität haben für unsere Redaktion aber natürlich immer Beiträge von Schülerinnen und Schülern, die wir durch ein eigenes Kindersymbol kennzeichnen.

Über die Einladung zur Preisverleihung am 29. Januar 2020 haben wir uns sehr gefreut und sind trotz des ungewissen Ausgangs mit einer großen „Paukenschlag-Delegation" ins Rote Rathaus gefahren. Schulleitung, OGB, Schulverein und Redaktion von klein bis groß waren mit von der Partie. Im Foyer waren alle teilnehmenden Zeitungen präsentiert, eine bunte Vielfalt, sehr interessant. Das Ambiente im gut gefüllten großen Festsaal war sehr feierlich, eine Schülerband des Gymnasiums Steglitz sorgte für die musikalische Umrahmung.

Foto: Privat

Urkunde

Schülerzeitungswettbewerb Berlin 2019/2020

Die Redaktion von **„Paukenschlag"** der Richard-Wagner-Grundschule hat sich am **17. Berliner Schülerzeitungswettbewerb** beteiligt. Sie steckte viel Zeit und Energie in ein Projekt, auf das sie stolz sein kann. Für so viel Engagement gebührt dem Team Dank und Anerkennung: Schülerzeitungen fördern die innerschulische Diskussion und stärken so die demokratische Kultur.

Im Beisein der Bildungssenatorin Sandra Scheeres wurden dann die Preise verliehen. In der für uns besonders spannenden Kategorie der Grundschulen hatte die Jury folgende Wahl getroffen:

1. Platz: „Karlchen", Karlsgarten-Grundschule, Neukölln

2. Platz: „Der kleine Rüssel – unsere Elefantenpost", Reinhardswald Grundschule, Kreuzberg

3. Platz: „Die Mühle", Grundschule an der Pulvermühle, Spandau

Somit ist unser „Paukenschlag" bei der Preisverleihung leider leer ausgegangen. Inwieweit unser ureigenes Schulzeitungskonzept mit integrierter Schülerzeitung einer Auszeichnung entgegenstand, bleibt Spekulation. Natürlich hätten wir gerne einen Treppchenplatz ergattert – vor allem für unsere kleinen Redakteure, die so sehr mitgefiebert haben, hätten wir uns über einen derartigen Erfolg sehr gefreut. Aber wir halten es mit dem olympischen Motto: „Dabei sein ist alles!" und freuen uns über die tolle Urkunde, die wir nach dem aufregenden Nachmittag an diesem besonderen Ort mit nach Hause nehmen konnten. Tröstende Worte fand auch Johann Stephanowitz von der Jungen Presse Berlin, der betonte: „Wir hätten wirklich gerne alle ausgezeichnet!" In diesem Sinne nochmal vielen Dank an alle, die

Foto: Tom Schuster

den Paukenschlag zu unserer tollen Schulzeitung machen!

Tom Schuster

Das Ereignis im Roten Rathaus

Liebe Kinder der Richard-Wagner-Grundschule, ich erzähle euch heute, was am 29. Januar 2020 im Roten Rathaus passiert ist.

Zuerst bekam mein Papa eine Mail mit einer Einladungskarte. Es ging um eine Preisverleihung für Berliner Schülerzeitungen im Roten Rathaus. Als ich die Einladungskarte bekommen und sie durchgelesen hatte, dachte ich zuerst: Was will Herr Schuster von mir? Als mein Papa mir dann alles erklärt hatte, habe ich mich wie ein König gefühlt.

Als der Tag kam, hatte ich in der Nacht fast gar nicht geschlafen. Ich war so aufgeregt, als würde ich gerade zum Mars fliegen. Los ging es in der Schule. Hier traf ich mich mit Frau Lein aus dem OGB und Frau Canis von der Schulleitung und wir gingen zum S-Bahnhof, wo wir am Bahnsteig noch Helena aus der 3 c und ihre Mama Eva mitgenommen haben. In der Bahn musste ich mich sehr zusammenreißen, sonst wäre ich vor Aufregung verrückt geworden.

Als ich vor dem Roten Rathaus stand, fühlte ich mehr sehr geehrt und ein bisschen wie ein Kaiser. Hier trafen wir dann auch noch meine Mama Annika, Herrn Schuster, Frau Waterstraat, Frau Schulze von der Paukenschlagredaktion und Frau Sellnow vom Schulverein.

Dann gingen wir hinein. Noch immer war ich sehr aufgeregt. Drinnen konnte man Berlin von 1937, 1977 und 2008 sehen. Es war so, als würde ich gerade durch die Geschichte Berlins gehen. Hier gaben wir dann auch noch unser Gepäck ab.

Danach ging es in eine große Halle mit 300 Stühlen. Hier setzten wir uns und warteten so 20 bis 25 Minuten. Dann ging es los. Während der ganzen Zeit hatte ich meine Daumen sehr doll gedrückt, dass sie richtig schmerzten. Ich hatte sehr gehofft, dass wir 1., 2. oder 3. werden. Doch leider belegten wir keinen der drei Plätze.

Nach der Veranstaltung wurde noch ein Foto für die Zeitung geschossen und das Büfett wurde eröffnet. Das Essen war sehr lecker. Das Trinken auch. Ich hatte auch einen Bärenhunger.

Zum Schluss haben wir uns verabschiedet. Ich war sehr müde und auch traurig, als ich mich verabschieden musste. Es war ein sehr anstrengender, aber auch wunderschöner Tag gewesen. Dann sind wir alle nach Hause gegangen. Es war eine große Ehre für mich, dabei gewesen zu sein. Dafür bedanke ich mich auch noch einmal bei allen vom Paukenschlag. Besonders natürlich bei Herrn Schuster.

Euer Konstantin
aus der Klasse 5 e

Corona-Lockdown in unserer Schule

Auszüge aus den Corona-Kinder-Tagebüchern der 5. und 6. Klassen

Kristin (5 c) am 20. März 2020:
„Ich hätte nicht gedacht, dass es so eine Situation in Deutschland geben wird und sogar unsere Schule deswegen schließen muss. Viele Kinder in Deutschland, so wie ich, sitzen zu Hause und müssen Aufgaben machen.

Ich habe selbst sehr viel Angst um meine Familie und um mich. Man weiß nicht genau, ob man irgendwann betroffen sein wird und wie schlimm es werden kann. Vielleicht sieht man auch nicht mehr so viele Menschen, denn sie haben selbst Angst, sich anzustecken. Da viele Menschen im Radio und Fernsehen erzählen, dass man ganz schlimme Symptome bekommen kann, habe ich oft Angst, wenn jemand neben mir steht und hustet.

Foto: Kristin (5 c)

Ich muss meistens meine Schulaufgaben allein erledigen, da meine Eltern zu Hause arbeiten, im Home-Office. Das fällt mir oft sehr schwer, weil Fragen nicht beantwortet werden können. Mir fehlen dann doch die Gespräche mit den Lehrern und Klassenkameraden.

Wir werden mal sehen, wann die Schulen wieder geöffnet werden. Wissen tut man nichts, auch nicht, ob es länger als fünf Wochen dauert oder man überhaupt noch richtig zur Schule gehen darf.

Was mir sehr fehlt, sind meine Freunde, das Treffen auf dem Spielplatz oder Tischtennis spielen. Der Spielplatz und die Tischtennisplatten sind abgesperrt, und man darf sich nicht mehr länger im Park aufhalten.

Ich hoffe, es wird bald wieder alles wie vor Corona. Bleibt gesund!"

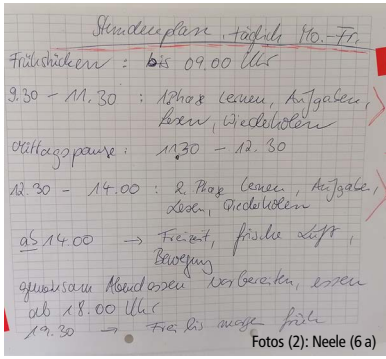
Flocke (Florentine) 5 d am 26. März 2020:
„Ich finde es sehr schade, dass wir nicht mehr raus dürfen. Mir fehlen am meisten das Hockey-Spielen und Freunde-Treffen. Homeschooling ist zwar schön, aber langweilig. Gegen die Langeweile telefoniere ich mit meinen Freunden, mache Sport und male. Ich hoffe, dass die Schule bald wieder losgeht, damit ich meine Freunde sehen und wieder Spaß haben kann. Ich freue mich aber auch mal, mehr Zeit für die Familie zu haben."

Tim (6 a) am 2. April 2020:
„Langsam merke ich, dass mir das Einkaufen gehen fehlt oder das Treffen mit meinen Freunden, Aktivitäten wie Kino- oder Tierparkbesuche. Wir haben diese Woche „Skype" auf den Laptops installiert, damit ich hierüber mit meinen Familienmitgliedern und Bekannten in Kontakt treten kann. Mein Saxophonunterricht findet darüber statt, so kann mein Musiklehrer sofort eingreifen, wenn ich mich im Ton verspiele. Jeden Tag hören wir beim Frühstück die aktuellen Nachrichten, um die Statistik der Erkrankten zu erfahren. Leider steigt die Anzahl täglich. Anschließend mache ich meine Schulaufgaben, die ich mir über die Woche aufgeteilt habe.
Am Nachmittag genieße ich die Sonne und freue mich, dass ich noch rausgehen darf und nicht wie in manch anderen Ländern schon Ausgangssperre besteht."

Neele (6 a) am 16. Mai 2020:
Von dem einen auf den anderen Tag konnten wir plötzlich nicht mehr zur Schule gehen. Unsere Schule wurde am 17. März geschlossen, weil die Corona-Pandemie ausgebrochen war. Von da an hatten wir Homeschooling, das bedeutet Schulaufgaben zu Hause erledigen. Unsere Lehrer gaben uns Aufgaben, die wir zu Hause bearbeiten mussten. Frau Krüger schickte uns ab jetzt jede Woche einen Wochenplan per Mail, in dem alles stand, was wir in dieser Woche erledigen mussten.

Es war ungewohnt, alleine die Aufgaben zu lösen. Denn in der Schule machen wir vieles gemeinsam. Zu Hause war ich auf mich gestellt. Manchmal fehlte mir die Motivation zu arbeiten. In einer der folgenden Wochen hat uns Frau Krüger zum gemeinsamen Skypen mit der Hälfte der Klasse 6 a eingeladen. Ich habe mich gefreut, so meine Freunde und Freundinnen wieder zu sehen. Beim Skypen haben wir Probleme bei Aufgaben der letzten Woche geklärt, zwei Lesespurgeschichten verfolgt, Englisch und Gewi gemacht. Leider stürzte die Verbindung immer wieder ab, was mich in den Wahnsinn getrieben hat.

Zusätzlich hat mir meine Mutter einen Arbeitsplan für die Woche erstellt. Darauf stand, von wann bis wann ich arbeiten musste und wann Pausen waren. Während der Arbeitszeit herrschte Handyverbot! Ihr


Fotos (2): Neele (6 a)

könnt dies auf dem Foto oben sehen.

In meiner freien Zeit habe ich manchmal gebastelt. Das bunte Plakat ist das Resultat.

Ich habe diese Zeit mit Hilfe meiner Eltern und meinem Bruder gut überbrückt. Jetzt hoffe ich, dass es bald wieder normal mit der Schule weitergeht. Denn so schlecht ist Schule gar nicht.

Corona-Zeitschiene

- **Beginn**
- **1. März** – In Berlin wird die erste Person positiv getestet.
- **6. März** – In der Schule gelten verstärkte Hygieneregeln (Elternbrief von Frau Feuerherd)
- **12. März** – Senatsentscheidung (abends): Schulveranstaltungen (Wandertage, Sportfeste etc.) werden abgesagt, keine Klassenfahrten mehr ins Ausland, Gremiensitzungen sollen nicht stattfinden; Senat: *„Der Unterricht, das Mittagessen und die Angebote der ergänzenden und außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung sind aufrechtzuerhalten."*
- **13. März** – Senatsentscheidung (morgens): Alle allgemeinbildenden Schulen des Landes Berlin werden ab Dienstag, 17. März 2020 bis zum Ende der bevorstehenden Osterferien geschlossen

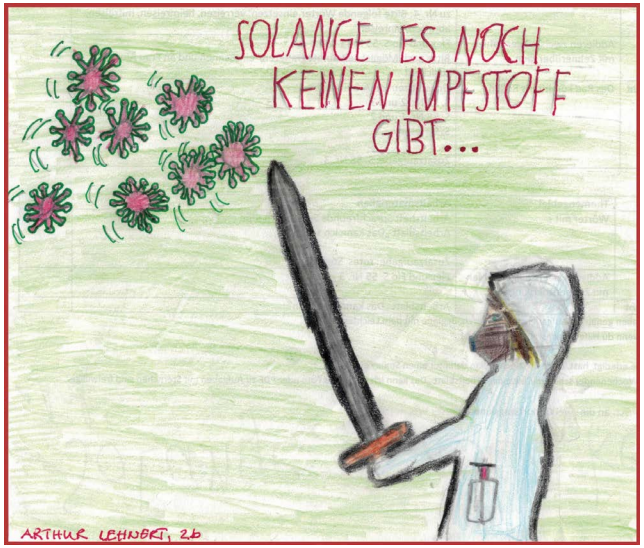
Corona-Timeline von Andrea Reichelt und Tom Schuster; Stand: 15.06.2020

Auszüge aus den Corona-Kinder-Tagebüchern der 2 b

Was bedeutet Corona für uns?
Seit mehr als zwei Monaten haben wir keine Schule. Außerdem dürfen wir unsere Freunde und Familie nicht mehr sehen. Zu Hause ist es sehr langweilig. Die Schule hier macht gar keinen Spaß.

Aber Corona ist nicht so schlimm wie die Kriege auf diesem Planeten. Vielen Menschen geht es schlechter als uns. Ich lese gerade das Tagebuch von Anne Frank. Sie war Jüdin und hat sich im 2. Weltkrieg versteckt. Sie durfte zwei Jahre nicht vor die Tür, wenn jemand sie draußen gesehen hätte, würde sie in ein Konzentrationslager kommen. Wir dürfen aber noch vor die Tür.

Aber was macht Corona? Von Corona kriegen wir Husten, Schnupfen und Fieber. Die alten Leute oder die, die eine Herzerkrankung oder andere schlimme Krankheiten haben, können an Corona sterben. Manche andere sterben an Corona aber auch. Wenn wir uns an die Corona Regeln halten, wird uns wahrscheinlich nichts passieren, und wir helfen mit, dass allen nichts passiert. Außerdem geht die Schule jetzt so langsam wieder los, darauf freue ich mich.



Eva (2 b)
Zeichnung: Arthur (2 b)

Pauken mit PDF und Powerpoint
Was ist ein Jitsi? Sind PDFs ansteckend? Wer ist eigentlich dieser „Anton"? Und warum kann ich die Cookies aus dem Internet nicht essen?

Corona und der Lockdown kommen für uns alle plötzlich. Alles ist anders und damit auch die Fragen, die wir uns stellen. Unsere Schule ist geschlossen und wir alle sind plötzlich zu Hause. Alle. Auch meine eigenen Kinder. Zwischen Computer und schmutzigen Windeln bereite ich die Wochenpläne und Aufgaben für Euch vor. Die korrigiere ich zwischen Wäschebergen und „Mammaaa, ich hab Huunger!!". So gut es eben geht.

So ähnlich sieht's bestimmt auch bei Euch zu Hause aus. Ihr löst die Aufgaben jetzt selbstständig – zwischen Hund, Katze und dem kleinen Geschwisterchen, das gerade mit Lego spielt. So gut es eben geht. Ohne Freunde und Lehrer*innen. In einem Zimmer, in dem man eigentlich viel lieber spielen möchte. Mama oder Papa können auch nicht immer helfen, die haben viel zu tun.

Wir müssen jetzt vieles neu ausprobieren und lernen. Aufgaben löst Ihr teilweise digital, in sogenannten „Lern-Apps" (das ist nämlich dieser „Anton"). Ihr bekommt nun E-Mails, tippt Nachrichten und seht über Videokonferenzen vielleicht sogar den Hund der eigenen Lehrer*innen.

Statt im Klassenzimmer spielt ihr über Jitsi. Galgenmännchen und „Ich sehe was, was du nicht siehst" stehen bei einigen Klassen hoch im Kurs. Es ist anders als im Klassenzimmer, aber schön. So schön es eben geht. Kopfstände, vorbeihuschende Kätzchen, spannende Geschwisterkämpfe oder zugeschlagene Türen hätte man in der Schule sicher nie gesehen.

Alles ist anders. Und wir machen das jetzt so gut es eben geht. Mit Abstand und Mundschutz. Mit viel Seife und einigen neuen Regeln. Mal in der Schule und mal zu Hause. Das ist nicht leicht, das ist sogar sehr schwierig. Und Ihr meistert das super! Viel besser als es eigentlich geht!

Victoria Tigges
Klassenlehrerin 2 b

Meine Corona-Zeit
Für mich ist die Corona-Zeit nicht so schön. Ich finde es komisch, dass wir die ganze Zeit zu Hause sind. Jetzt streite ich mich auch mehr mit meiner Schwester. Ich gehe lieber in die Schule, da macht der Unterricht mehr Spaß. Ich vermisse unsere Lehrerin und auch die Kinder, leider sehen wir uns ja nicht.

Emma M. (2 b)

Richtig Schule ist besser
Ich bin lieber in der Schule. Das Lernen macht viel mehr Spaß in der Schule. Da wird einem alles so erklärt, dass man es versteht. Besser finde ich jetzt, dass man viel mehr Zeit zum Spielen hat, und dass man sich das Essen aussuchen kann. Jetzt weiß ich immer, was es gibt, in der Schule bin ich manchmal aufgeregt, ob mir das Essen schmeckt.

Freya (2 b)

Mein schönster Schultag
Am 19. Mai durften wir nach zwei Monaten das erste Mal wieder zur Schule. Das war der allerschönste Tag seit langem. Ich habe unsere Lehrerin wieder-

16. März Es liegt im Ermessen der Eltern, die Kinder an diesem letzten Montag vor der Schulschließung zur Schule zu schicken oder zu Hause zu lassen.

16. März Die für den 17. März geplante Mitgliederversammlung des Schulvereins wird abgesagt.

16. März Die Regelungen für die Notbetreuung ab 17. März werden den Eltern von der Schulleitung übermittelt (Anspruch auf Notbetreuung, wenn beide Elternteile in sog. systemrelevanten Berufen tätig sind).

17. März Start der Notbetreuung

17. März Alle Klassen starten ins Homeschooling – Lernaufgaben werden von den Lehrkräften zur Verfügung gestellt sowie Kommunikationswege definiert, der Digitalisierungsgrad steigt wöchentlich.

Foto: Denny Dres

gesehen und auch die halbe Klasse. Die Schule war aber ganz anders. Auf dem Schulhof standen Schilder mit unserer Klasse drauf. Da hat uns unsere Lehrerin abgeholt und wir sind ins Klassenzimmer gegangen. Wir waren aber nicht in unserem Klassenzimmer, sondern in dem von der 1b. Auf den Tischen standen Kärtchen mit unseren Namen, und jeder musste allein am Tisch sitzen. Unsere Lehrerin durfte nur vorne stehen, da war eine Markierung auf dem Boden.

Es war so toll, dass Frau Tigges uns Sachen erklärt hat. In der Pause durfte nur ein Kind nacheinander zur Toilette gehen, da war die Zeit sehr kurz. Die Zeit ging ganz schnell rum. Zum Glück mussten wir keine Hausaufgaben mehr machen. Ich freue mich schon, dass ich nächste Woche wieder zur Schule gehen darf.

Eva (2 b)

Corona-Notbetreuung in der Schule

Ich möchte Euch von der Notbetreuung bei uns in der Schule erzählen. Die Notbetreuung ist

HOMESCHOOLING 2020

Fotos (2): Victoria Tigges

im Neubau, meine Gruppe ist in einem Klassenzimmer ganz oben. Wir müssen so früh aufstehen wie sonst auch zur Schule. Morgens machen wir erstmal unsere Hausaufgaben, da passt Herr Dres auf uns auf. In meiner Gruppe sind sieben Kinder, zum Glück meine Schwester, aber leider kein Kind aus meiner Klasse, die sind alle in anderen Gruppen. Auch meine Schwester ist traurig, dass ihre beste Freundin in einer anderen Gruppe ist.

Danach gehen wir raus. Auf dem Hof sind Bereiche abgetrennt, und in jedem Bereich ist immer nur eine Gruppe. Wir sind meistens in dem Bereich mit dem Sandkasten und den Stangen. Wir dürfen kein Fangen spielen, aber Verstecke verbrannt oder buddeln im Sandkasten. Alles ohne Anfassen. Im Raum dürfen wir auch nur einzeln mit Spielzeugen spielen.

Mittags passt dann Frau Marose auf uns auf. Wir gehen im Speisesaal essen, aber immer nur eine Gruppe. Jedes Kind muss allein am Tisch sitzen, aber ich darf mit meiner Schwester zusammensitzen, die will das aber nicht immer.

Mir gefällt die Notbetreuung genauso gut wie sonst die Schule. Ich spiele ganz viel mit meiner Schwester. Wir haben viel mehr Zeit zu spielen. Ich habe nicht so viele Hausaufgaben, aber die Großen haben mehr zu tun. Ganz toll finde ich, dass wir jetzt wieder richtig Schule haben, da sehe ich wieder Kinder aus meiner Klasse.

Mika (2 b)

Gemalt von Zarah (2 b)

19. März Anregungen des SIBUZ zum Home-Schooling

21. März Berlin hat seinen ersten Todesfall in Verbindung mit dem Virus.

22. März Anpassung der Regelungen zur Notbetreuung (Ausweitung auf Anspruch auf Notbetreuung bei einem Elternteil in einem sog. systemrelevanten Beruf)

30. März Antworten zur ersten großen Fragenrunde der Eltern durch die Schulleitung via E-Mail

Ein ganz besonderer Frühling

Der Frühling in diesem
besond'ren Jahr,
das wird jetzt schon
deutlich klar,
der wird nicht so wie
üblich sein,
denn ein Virus sperrt uns
alle ein.

Die Natur erwacht zu
neuem Leben,
während wir am Fenster
kleben.
Die Blumen wachsen aus
den Beeten,
die Tiere draußen feiern
Feten.

Auch wir würden gern
nach draußen gehen
und in großen Gruppen
zusammenstehen.
Oder auf dem frischen Grün,
ein bisschen Fußball spiel'n.

Doch das ist uns
verboten streng,
sonst wird es für so
manchen eng.
Wir schützen so die Alten
und die Kranken,
sonst gerät die Versorgung
schnell ins Wanken.
Eigentlich hört man das gern:
„Bitte bleibt der Schule fern".
Doch in dieser
besonderen Weise,
ist das irgendwie doch
schlecht.

Mutter und Vater als
erschöpfte Lehrer,
fällt Manchem das Lernen
nochmal schwerer.
Und ist die Schule
dann getan,
steht das Frühjahrs-
geputze an.

Man kann sich alldem
nicht entziehen,
oder gar nach
draußen fliehen.
Aber was ist da grün
an unserm Baum?
Kleine Knospen –
man sieht sie kaum.

Noah (5 b)

Das Virus

Einst ganz klein war es
in Wuhan allein.
Doch es breitete sich
immer weiter aus.
Bald sollte man nicht mehr
zu anderen ins Haus.
Die Maskenpflicht wurde
eingeführt und mit Desin-
fektionsmitteln gekürt.
In der Schule ist
Abstand angesagt.
Trotz Corona wurde
das oft hinterfragt,
und öfter sogar gewagt,
jemanden zu treffen.
Corona ist schlimm,
kein kleines Klimbim.
Hiermit möchte ich sagen,
Abstandsregeln
sind nicht zu hinterfragen.
Haltet Abstand und seid
nett, dann kriecht
Corona nicht so schnell
in Euer Bett.
Und zu guter Letzt eine
Erinnerung, dass Ihr das
Hände waschen nicht
vergesst.

Amy (6 d)

Social Distancing? Ein Kommentar

„Mäuse?", ich stecke den Kopf durch die Kinderzimmertür. „Oma ist da." „Oma!" Die Kinder lassen die LEGO-Steine fallen und flitzen zur Tür.

So war das noch vor ein paar Monaten, als Oma und Opa zu Besuch kamen und die Enkel in die Arme schlossen. Heute sage ich das auch noch. Aber jetzt kommen die Kinder nicht zur Tür gerannt, sondern ich reiche ihnen das iPad rein. Auf dem Display winkt Oma in die Kamera.

„Denkt daran", sage ich dann, „was ihr Oma zeigen wollt, müsst ihr in die Kamera halten." Und dann noch eine augenzwinkernde Ermahnung hinterher: „Schmeißt das Tablet nicht um, sonst bekommt Oma eine Gehirnerschütterung."

Das Corona-Virus hat vieles verändert. Von Schule über Home-Office bis hin zum Tragen von Masken. Vieles hat eine neue Bedeutung bekommen, ist uns bewusster geworden oder wir sehen es jetzt in einem ganz anderen Licht. Wir werden plötzlich mit sich überlappenden Ansprüchen konfrontiert, die wir – das hat sich wohl jeder früher oder später eingestehen müssen – kaum alle befriedigen können: Arbeiten, Home-Schooling, Familienzeit, Elternzeit, Freizeit. Das alles klappt einfach nur noch in Teilzeit.

Wir können daraus Positives lernen. Unter all dieser Anstrengung wird für uns spürbar, was Lehrer und Erzieher tagtäglich leisten, was unsere Kinder alles schaffen sollen und schaffen können, wo die Grenzen eines jeden einzelnen sind. Wir merken auf einmal, wie wichtig ein kleiner Moment der Ruhe sein kann. Wie wertvoll ein Rückzugsort ist. Und vielleicht überkommt uns auch die schaurige Erkenntnis, dass für einige Kinder die Schule ein solcher Rückzugsort gewesen ist, ein Schutzraum, der für lange Zeit nicht mehr erreichbar war oder ist.

Diese Sensibilisierung für das Soziale unserer Gesellschaft macht es umso paradoxer, dass das Schlagwort für die Corona-Zeit „social distancing" lautet. Was könnte in einer Krisensituation schädlicher sein, als sich sozial zu distanzieren?

Klar, wir können nicht im wahrsten Sinne des Wortes enger zusammenrücken, wie es in anderen Krisen gefordert wird. Aber vielleicht sollten wir lieber von „physical distancing" also von körperlicher Distanzierung sprechen.

Natürlich ist es etwas anderes, mit den besten Freundinnen zu einer Videokonferenz zusammenzukommen, als mit ihnen über den Pausenhof zu rennen. Es ist etwas anderes, der Klassenlehrerin ein Gedicht am Telefon vorzutragen, für sie ein Video eines Experimentes aufzunehmen oder ihr per Skype aus der Fibel vorzulesen. Es ist etwas anderes, Oma und Opa auf dem Bildschirm zu sehen, als von ihnen in die Arme geschlossen zu werden. Anders für die Kinder, anders für die Lehrer, anders für die Großeltern. Es ersetzt nicht den Körperkontakt und das vis-à-vis, macht dessen Abwesenheit aber ertragbarer.

Allen voran ist es ein Zeichen, dass wir noch da sind. Dass wir zusammengehören. Dass wir die

6. April Beginn der zweiwöchigen Osterferien daheim ohne Urlaubsreisen

15. April Senatsentscheidung: Weitere Schulschließung der Grundschulen bis zum 4. Mai

16. April Neue Regelungen zum Homeschooling: Anders als vor den Osterferien werden nun auch neue Lerninhalte vermittelt, dafür werden die Lehrpläne der verschiedenen Jahrgänge gekürzt. Verantwortung für die Steuerung aller „Aufgabenpakete" erfolgt zentral über die Klassenleitungen, die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrkräften werden verbessert.

21. April Erste digitale GEV der Richard-Wagner-Grundschule per Videokonferenz

Distanz zwischen uns überbrücken können und dass wir alle gemeinsam in dieser Situation stecken. Es ist nichts anderes als Solidarität.

Wie es weitergehen wird, kann wohl noch niemand sagen. Vielleicht begleitet uns die Pandemie noch eine lange Zeit, vielleicht hat sie uns im Herbst schon gar nicht mehr im Griff. Vielleicht erleben Reifröcke mit einem Durchmesser von anderthalb Metern eine Renaissance. Sicher ist, dass der Einsatz digitaler Medien wichtiger denn je geworden ist, in der Familie, im Beruf und in der Schule. Und genauso wichtig ist es, digitale Kompetenzen zu festigen oder zu erwerben. Das gilt sowohl für die ganz persönliche Fähigkeit, die Seriosität von selbsterklärten Virus-Experten auf YouTube einschätzen zu können, die gestern noch vegane Köche oder schlechte Deutschrapper waren, als auch für den Ausbau digitaler Infrastrukturen in der Schule und – „Papi?" Ich schaue vom Laptop auf. Mein Sohn steht neben mir und hält das iPad in der Hand.

„Was ist denn los?", frage ich.

„Sorry, wenn ich dich beim Paukenschlag-Artikel störe. Aber irgendwie ist Oma hängengeblieben."

Ach, dieses verdammte WLAN!

Jens-Michael Volckmann

Auszüge aus dem Corona-Tagebuch von Frau Lein – Erzieherin an unserer Schule und Mutter von zwei Kindern

Zeiten wie diese …

Woche 2 seit die Schule geschlossen ist … Ich sitze vor dem Computer, arbeite endlich einmal all die liegengebliebenen Sachen ab, Konzeption, QM, Dokumentation. Zwischendurch kommt mein großes Kind, dem ich mal schnell die schriftliche Division erkläre … Na ja, so schnell nicht, denn Motivation sieht irgendwie auch anders aus. Aber wir kommen da durch, weil wir wissen, die Situation ist für alle nicht einfach. Dann wieder ran an den Computer, bin voll im Fluss. „Mama!!!" – der Lütte, der mir unbedingt seinen Handstand zeigen will. Na klar, kein Problem, denn schließlich haben es die Kinder nicht leicht in dieser ungewohnten Situation … Und da denke ich mal wieder an die Kinder meiner Klasse. Wie es ihnen wohl geht? Kriegen sie schon einen Kollaps oder genießen sie die Zeit mit den Eltern, Geschwistern? ich denke an F., die mir für diesen Gedanken einen Vogel zeigen würde, weil Geschwister doch soooo nerven – besonders Brüder ;o) Ich denke an die Kinder meiner Klasse, die ihr widersprechen würden und schon würden wir angeregt diskutieren, lachen und vom

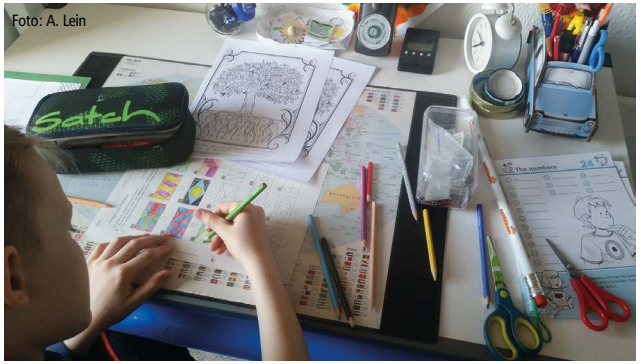


Foto: A. Lein

Hundertsten ins Tausendste kommen… Mir fehlt meine Klasse :o(Ich hoffe, sie haben eine gute Zeit und falls es doch mal Zank gibt, mit Geschwistern oder Eltern, hier ein kleiner Tipp: Ich habe letztens irgendwo gelesen, um Streitigkeiten erstmal zu unterbrechen, solle man mal versuchen, während des Streits mit Dialekt oder Akzent zu sprechen oder sich mal eine lustige Brille oder Clownsnase aufsetzen. Nun stelle ich mir mein Kind vor mit Hornbrille und mich auf sächsisch vollmotzend … hilft – ich muss lachen :o) Aber ich glaube, diese Ausnahme-Situation lässt uns zusammenrücken und Zusammenhalt stärkt. Da fällt mein Blick auf die Bäume aus den Sozialen Stunden. Die Kinder haben sich überlegt, wer sie stärkt und Bäume als Sinnbild gestaltet, wo alle Menschen, die sie stärken, verewigt sind, in den Wurzeln, Ästen oder im Stamm. Wie sollte es anders sein, die Familie ist ganz wichtig und stärkt die Kinder. Starke Bäume – starke Kinder, die auch größten Stürmen standhalten.

In diesem Sinne: Bleibt positiv, gemeinsam überstehen wir diese Zeit und wachsen daran! Und noch etwas hilft: reden. Kontakte, die helfen findet ihr auf: https://socius.diebildungspartner.de

… die Zeiten dauern an

Woche 3 und die Kontaktmaßnahmen werden bis nach Ostern bestehen bleiben. Es überrascht nicht wirklich, aber ganz ehrlich, so langsam schwinden mir die Erinnerungen daran, wie es vorher war. Wir sind in unserem neuen Alltag angekommen, es ist so entschleunigt. Neben all den negativen Auswirkungen entlockt mir ein Blick auf den Kalender ein kleines Lächeln. Da stehen jeden Tag Termine drin – von meinem Mann, dem großen Kind, der Lütte hätte was vor und bei mir wäre in dieser Woche auch einiges losgewesen … wäre, hätte, ist nicht. Ich blättere weiter – Ferien – schon ist das Lächeln weggewischt. Wir wollten ins Gebirge fahren und waren schon voller Vorfreude. Und da ist es wieder dieses dumpfe Gefühl, die Frage: Was ist danach? Einmal ist da die wirtschaftliche Situation, aber in diesen Gedankenkreislauf will ich gar nicht einsteigen. Das andere ist die Tatsache, dass ja alles langfristig abgesagt ist. Im Falle von Erzieher*innen heißt das: Ausflüge, Klassenfahrten, unsere Bogensee-Fahrt … Das sind immer die Highlights des Jahres, weil man die Kinder außerhalb des Systems Schule erlebt und das nochmal auf einer ganz anderen Ebene Beziehungen wachsen lässt. Aber sind die Kinder

23. April Absage Schüler/innenhaushalt für dieses Schuljahr

27. April Start Nutzung Schulserver iserv – eine Implementierung in den Schulalltag an unserer Grundschule ist auch nach Corona vorgesehen

28. April Senatsentscheidung, dass Kostenbeteiligung der Eltern an der Hort- und Notbetreuung entfällt

30. April Spielplätze in den meisten Berliner Bezirken öffnen wieder.

nach diesem „Danach“ noch dieselben? Klar, die Sommerferien dauern auch sechs Wochen, in denen man sich nicht sieht, aber es ist eben doch anders – Kontaktsperre, immer zu Hause sein, Home-Schooling … Wie erleben sie diese Zeit? Ich bin gespannt auf die Kinder und ihre Berichte. Bei uns hat sich einiges verändert, ob die drei Herrlichkeiten oder ich, weiß ich nicht zu sagen. Aber einige Vorsätze habe ich über Bord geworfen … Das große Kind entscheidet inzwischen selbst, wie und wann es seine Home-Schooling-Einheiten gestaltet. Zu Beginn war es immer ein Kampf. Das Kind war der Meinung, es hätte „Corona-Ferien“. Und gleichzeitig sagt alle Welt, wie wichtig jetzt die Tagesstruktur ist. Also dachten wir Eltern, die Tage so ähnlich wie einen Schultag ablaufen zu lassen, macht ja Sinn. Der Große sah das anders – was haben wir diskutiert und er hatte echt-schlagfertige Argumente: „Ihr sagt doch immer, ich soll selbstständig überlegen und entscheiden!“ oder „Ich soll das Lernen lernen und probieren, was für mich passt.“ Boah, dieser Moment, wenn das Kind einen mit seinen eigenen Argumenten matt setzt … Aber er hat recht und was soll ich sagen: Läuft. Es ist nicht meine Struktur, aber eine Struktur und das ist ja wohl entscheidend – ich bin stolz auf ihn und ein bisschen auch auf uns Eltern. Auch was Medien angeht, haben wir zu einer neuen Lockerheit gefunden. Wir haben es bis heute nicht geschafft, uns irgendwelche YouTube-Videos anzuschauen, aber der abendliche Chat mit den Kumpels ist jetzt Ritual. Womit ich mich immer noch nicht ganz abgefunden habe, ist der Instant-Messanger, den Sohnemann jetzt nutzt. In der Schule hätten wir in meiner Klasse gemeinsam erarbeitet und ausdiskutiert, welche Gefahren in den Sozialen Medien lauern, Stichwort cyber-mobbing oder cyber-grooming, wie wichtig ein bewusster Umgang mit WhatsApp & Co ist. Zuhause muss ein ernstes Gespräch reichen, da sagt er dann wieder solche Sachen: „Ich habe euch verstanden, ihr könnt mir vertrauen und wenn mir was komisch vorkommt, komme ich zu euch.“ Wieder so ein Moment, wo mich ein Schauer durchläuft. Die Welt steht irgendwie still und trotzdem werden die Kinder größer, entwickeln sich weiter und das so verflucht schnell. Aber ich hab ja noch den Lütten, denkt mein mütterliches Herz. Ich setze mich zu ihm ans Fenster. Er beobachtet, ob aus seinen Eierschalen (in die er Blumensamen gesät hat) endlich Sprösslinge aus der Erde wachsen. Wir kommen ins quatschen. Er erzählt mir, dass er seine Frau ganz dolle vermisst. (Sie hat er feierlich im letzten Sommer in der Kita geheiratet.) Wie er sich freut, wenn sie wieder zusammen spielen können.

Und dann kommt es: „Mama, wenn ich groß bin, ziehe ich mit meiner Frau in eine eigene Wohnung und Kinder kriegen wir auch. Zwei Stück, einen Jungen und ein Mädchen.“ Er strahlt mich an, ich strahle zurück, etwas gequält vielleicht, weil er es auch so eilig hat zu wachsen. Ich entscheide mich dazu, im Hier und Jetzt zu sein, versuche achtsam jeden schönen Moment mit meiner Familie wahrzunehmen und zu schätzen. Das „Danach“ kommt früh genug und damit setze ich mich auseinander, wenn es da ist, egal wie es aussieht.

Schöne Ferien

Woche 4, und ich hatte ja schon berichtet, dass wir in den Ferien ins Gebirge fahren wollten. Das fällt bekanntlich ins Wasser und trotzdem versuche ich, etwas Positives in dieser Tatsache zu finden.

Und das ist gar nicht so schwer. Was ich nämlich sehr erholsam finde, ist die Ruhe in meinen E-Mail-Postfächern. Das war mir gar nicht so klar, aber durch Corona konnte man sich gegen die permanente Erreichbarkeit ja kaum noch zur Wehr setzen, nicht einmal die Kinder. Da wird dann am Abendbrottisch nochmal kurz durchgekaut, was Fräulein Knüppelkuh (natürlich ist der Name anonymisiert; Kennern dürfte er aber bekannt vorkommen) wieder für schöne Aufgaben bereitstellt, und der Videochat wäre auch noch zu erledigen. Jetzt in den Ferien kehrt deutlich mehr Ruhe ein, und das ist entspannend.

Ich finde es toll, wie engagiert alle Beteiligten während der – hoffentlich ersten und einzigen – Home-Schooling-Phase waren, und da haben sich alle eben auch ein bisschen Erholung verdient; sowohl die Kinder als auch wir Erwachsenen. Um noch mehr Urlaubsstimmung aufkommen zu lassen, haben wir jetzt eine „Chill-Zeit“ zu Hause eingeführt, weil das so viel cooler klingt als Mittagsruhe. Dabei wird natürlich nicht geschlafen, aber gekuschelt, und dann erzählen wir uns gegenseitig, was wir im Urlaub gerne machen würden. So entspinnt sich nach und nach eine schöne Fantasiereise. Kein echter Urlaub, aber sogenannte Quality Time. Oder wir schauen uns gemeinsam die Urlaubsalben der letzten Jahre an. Das genießen die Kinder sehr, weil wir Eltern so viel über sie erzählen, an das sie sich gar nicht erinnern … Das zumindest ist durch die Kontaktreduzierung gelungen: Als Familie leben wir unsere gemeinsame Zeit wieder intensiver.

Eine Familie allein zu Hause – immer noch

Der Mann seit Wochen in Jogginghose, der Große kann sich vor Chaos in seinem Zimmer nicht mehr drehen und wenden, und der Lütte steht gedankenverloren im Flur … Ja, die Corona-Beschränkungen dauern an. Es macht Sinn, erst langsam wieder zu starten, dennoch bleibt es für alle eine schwierige Situation. Dass die Kinder immer noch nicht in die Kita bzw. Schule dürfen, sorgt bei mir für Ernüchterung. Ich weiß nicht, was ich erwartet habe, aber Kitas und Schulen sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung von Kindern.

Leichte Panik kommt dann auf, wenn man sich fragt, was das für die Bildung der Kinder bedeutet, ihre Zukunftschancen. In der Klasse von meinem großen Kind ist die Situation katastrophal. Es gibt kein Konzept, die Kinder in den nächsten Wochen mit neuem Lernstoff zu versorgen oder ihn schrittweise zu erarbeiten. Das verunsichert uns, und es macht deutlich, wie abhängig die Bildung und Erziehung der Kinder vom Engagement der Pädagog*innen ist. Das auszuhalten, ist ehrlich gesagt schwieriger, als alle anderen Unsicherheiten, die mit Corona einhergehen. Durchatmen sage ich mir, am meisten lernt man doch, wenn man solche Krisen durchsteht. Schließlich sind wir damit nicht allein und wenn man den Blick auf andere Länder

4. Mai Beginn Präsenzunterricht Klasse 6 unter strenger Beachtung der Hygienevorschriften

12. Mai Erste digitale Schulkonferenz der Richard-Wagner-Schule (Hauptthema: Konzept der Schulöffnung)

14. Mai Start Präsenzunterricht 5. Klassen

15. Mai Start Präsenzunterricht 1. Klassen

lenkt, erscheinen unsere Probleme doch wieder beherrschbar. Übrigens, der Lütte, der scheinbar gedankenverloren im Flur steht, ist gar nicht so sehr in Gedanken. Als ich wissen möchte, warum er dort steht, erklärt er völlig selbstverständlich, die Toilette ist besetzt und er wartet in sicherem Abstand, bis sie wieder frei ist – wegen Corona! Dass er die Augen verleiert bei einer so „doofen" Frage, versteht sich von selbst … Die Kinder arrangieren sich also mit der neuen Situation, und das ist eine ganz wichtige Leistung, von der sie ein Leben lang profitieren werden! Nach wie vor versuchen wir es mit einer großen Portion Optimismus!

Wir werden unseren Weg finden, mehr bleibt uns nicht und zu Hause in der Familie lernen die Kids schließlich auch. Neulich gab es Räuberabendbrot: Das ist das Abendbrot, was uns in 0,1 Millisekunden zu den besten Eltern der Welt macht. Es gibt Stulle mit Brot, ABER gemütlich auf der Couch bei einem schönen Film. In dieser Woche haben die Jungs selbst das Räuberabendbrot vorbereitet, weil wir noch gearbeitet haben.

Was die Zwei sich da gezaubert haben, hat uns sehr beeindruckt – und wider Erwarten war es sogar gesund! :o) Unsere elterlichen Augen müssen ziemlich gestrahlt haben, denn man bot sich an, in den nächsten Tagen ein Räuberabendbrot für uns alle zu machen. Da sagen wir nicht nein, und tatsächlich haben die beiden Herrlichkeiten sich einen Plan gemacht, Einkaufszettel geschrieben (Rechtschreibung!) und den Einkauf eigenverantwortlich absolviert (Mathe!). Wunderbar fürs Leben gelernt! Ich hoffe, diese kleinen „Wunder" gibt es noch, wenn ich wieder beruflich versuche, den RiWa-Kindern Selbstständigkeit und solidarisches Handeln zu vermitteln. ;o) Das wird wohl noch dauern. Ein bisschen bange ist mir aber schon, unser Bildungsauftrag umfasst das ganze Spektrum des sozialen Miteinanders – also Beziehung, Bindung und Vertrauen. Dafür braucht es Nähe, gemeinsame Erlebnisse, Gespräche. Wie funktioniert das mit Abstandsregelungen und Mundschutz, der nur die Augen zeigt? Wir Erzieher*innen dürfen mit den Kindern blödeln, ihnen zeigen, wie man friedlich Konflikte löst, sie in den Arm nehmen, um sie zu trösten oder um uns mit ihnen zu freuen! Das ist Teil unserer Arbeit. Wird es also keine Begrüßungsgruppenumarmung geben, wenn ich meine 3 a wiedersehe? Ich weiß nicht, wie ich diese Aussicht finde. So heißt es für uns Erzieher*innen in den kommenden Wochen, sich zu überlegen, wie der OGB aussehen kann unter Corona, welche Abstände wichtig sind und wo man im Sinne der Entwicklung der Kinder auf Nähe setzen muss. Ich bin gespannt, welche Erfahrungen die Kolleg*innen in der Notbetreuung dahingehend gesammelt haben und auf unser aller Wiedersehen!

Notbetreuung – Lockerungen – zurück zur Normalität?

Offengestanden weiß ich nicht, wie ich zu all dem stehe und manchmal überkommt mich die Wut, wenn ich erlebe, was uns allen diese Situation abverlangt. Ja, Kitas und Schulen werden schrittweise geöffnet – dass besagte Einrichtungen über das Wann und Wer zeitgleich mit allen anderen informiert werden,

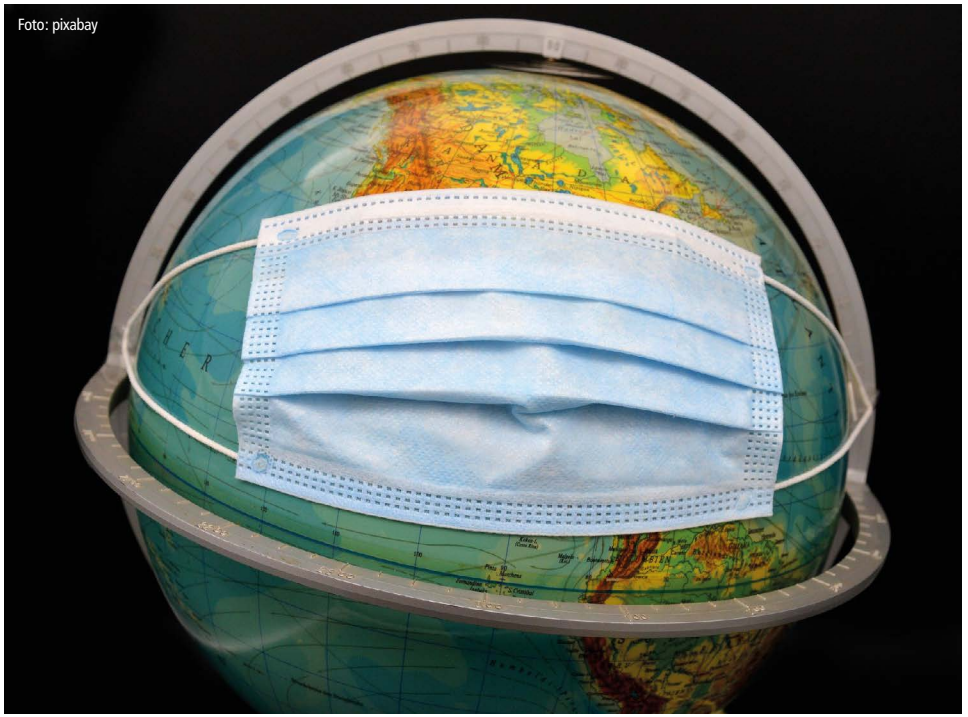


Foto: pixabay

ist irritierend und dann sollen die Einrichtungen das am besten noch gleich morgen umsetzen … Wie soll das gehen? Ist ihnen selbst überlassen! Also ehrlich, ich ziehe meinen Hut vor allen Kita- und Schulleitungen – manchmal müssen sie sich vorkommen wie Asterix auf der Suche nach Passierschein A38 …

Nun ja, als Erzieherin komme ich in die günstige Lage „systemrelevant" zu sein und seit einer Woche gehen der Große und der Lütte in die Notbetreuung. Beide waren vor ihrem ersten Tag echt aufgeregt. Der Große strahlte dies durch präpubertätsbedingte Coolness aus und sprach einfach gar nicht mehr (hey, ich war auch mal jung :o)). Der Lütte dagegen hörte gar nicht mehr auf zu reden – bis wir vor dem Eingang der Kita ankamen. Für den Einlass haben wir ein Zeitfenster zugewiesen bekommen, damit wir keinen Kontakt zu anderen Kindern und Eltern haben. Ich muss mich vermummen, desinfizieren und hinein kommen wir sowieso nur, wenn uns einer öffnet. Die Erzieher*innen freuten sich riesig als der Lütte den

18. Mai Start Präsenzunterricht 3. Klassen

19. Mai Präsenzunterricht 2. und 4. Klassen

19. Mai Zweite digitale GEV per Videokonferenz

25. Mai Neuorganisation der Notbetreuung in altershomogenen Gruppen

22 – 24. Juni Gestaffelte Zeugnisausgabe und Verabschiedung der 6. Klassen

Raum betrat – ich durfte draußen bleiben und mich verabschieden. Am Abend schilderte er seine Eindrücke und hatte gemischte Gefühle, weil alles gleich und irgendwie doch anders ist. Was mir nach ein paar Tagen auffällt, sind die extrem rauen Hände trotz Creme. Aber jeden Tag lobt er das leckere Kita-Traumessen über den Klee. Ich bin eventuell ein bisschen zerknirscht. Ich weiß ja, was meine Söhne von meinen Kochkünsten halten, aber dass es so schlimm ist, dass man Kita-Essen lobt als käme es aus einer Fünf-Sterne-Küche … Na, immerhin findet der Große mein Essen inzwischen genießbar, der bekommt in der Schul-Notbetreuung jetzt nämlich Essen aus der Assiette. Bei dem Gedanken an die Müllproduktion wegen solcher Maßnahmen sträuben sich mir die Haare. Er hat sich an die Hygiene-Regeln zu halten, bei Zuwiderhandlung wird er separiert und darf eventuell gar nicht mehr in die Notbetreuung. Seine Schule hat sich offenbar entschlossen, die Maßnahmen mit Angst und Druck durchzusetzen … Bei mir löst das Kopfschütteln aus. Notbetreuung heißt, der Große darf vormittags seine Aufgaben bearbeiten – muss er aber nicht. Die angekündigte Durchführung und die Kontrolle seitens der Schule gibt es nicht, aber sei es drum. Wir sind homeschooling-Eltern, wir wuppen das! Nur auf einer Sache bestehen wir, dass der Große die Aufgaben macht, egal, was die anderen in der Schule tun. Wir sind darauf angewiesen, sonst bekommen wir diesen neuen work-life-Zustand nicht organisiert.

Die neuen Lockerungen erfordern von uns als Eltern, die ja zeitgleich Arbeitnehmer sind, sehr viel Spontanität und Beweglichkeit – irgendwie ein Widerspruch, sollen die Lockerungen doch alte Strukturen wiederbeleben … Vor allem, wenn wie bei uns die Teilnahme am Präsenzunterricht heißt, die Notbetreuung ist nicht mehr möglich und umgekehrt.

Auch ich darf wieder in die Schule gehen und ich freue mich darauf. Gern hätte ich die Kinder umarmt, auch die Kolleg*innen nach so langer Zeit wiederzusehen war toll. Und doch ist nichts normal. Offengestanden war ich zunächst komplett überfordert – so viele Regeln, und machen darf man ja eigentlich nichts, wenn man die Regeln einhalten will. Schön ist anders. Das Tolle an den Kindern ist, sie sind echt anpassungsfähig: Sie haben trotzdem gespielt und zwar zusammen, und wenn sie sich zu dicht kamen, rief ich: „Was ist Frau Leins neues Lieblingswort?" Und die Kinder: „Abstand!" Ja, Humor hilft! Flo aus meiner Klasse wollte unbedingt in den Wald, was nach Absprache und mit Einhaltung der Abstandsregelungen möglich war.

Es hat den Kindern richtig Spaß gemacht, denn es kommt natürlich vor, wenn fast alles verboten ist, dass sie an schlimmer Langeweileritis leiden. Nun sind die sechsten Klassen zurück, aber von denen sieht man erstmal nicht viel. Interessant ist zu beobachten, wie sie sich an alle Regeln der Schule halten und sich dann nach Ende des Unterrichts an der nächsten Straßenecke umarmen. Natürlich muss ich in meiner Vorbildfunktion sagen, geht nicht – und trotzdem: Kinder sind Kinder, und das ist gut so! In diesem Sinne bleibt alles gewohnt ungewohnt.

A. Lein

Not macht erfinderisch

Fotos (3): A. Lein

Die Tage in der Notbetreuung starten immer gleich: Ich bin müde und am liebsten wäre ich noch in meinem warmen Bett – die Kinder sind munter und wollen doch tatsächlich gleich ihre Schulaufgaben machen … Zwischen 7.30 und 8.15 Uhr trudeln die Kids also ein und setzen sich konzentriert an ihre Wochenpläne. In dieser stillen Zeit halte ich mich klischeegetreu an meiner Kaffeetasse fest, um bei Fragen der Kinder auch reagieren zu können. Nach einer bis anderthalb Stunden ist eigentlich alles geschafft und der Spaß kann beginnen – na ja, die Kinder sollen im Moment nicht mal dieselben Dinge berühren, also mussten wir ganz schön erfinderisch werden, was dazu geführt hat, dass sich im Klassenraum mittlerweile ein halber Haushalt befindet. Die Kinder und ich bringen einfach alles von Zuhause mit, worauf wir Lust haben. Zu den verschiedenen Aktivitäten hören wir gerne Hörspiele, wir haben viele Dinge mit Wolle, Perlen und Steinen gebastelt oder haben uns aus meinen leeren Kaffeedosen ein eigenes Kegelspiel gebaut. Bügelperlen sind natürlich ein Dauerbrenner, genau wie Galgenmännchen. Wir gehen auch viel raus, aber bevor wir das tun, erzählen wir immer eine gemeinsame Geschichte anhand der Geschichtensteine. Dann wird einmal der ganze Raum desinfiziert und ab nach draußen in unseren Bereich. Das ist für die Kinder nicht immer schön, denn es ist eng und bietet nicht alle Spielmöglichkeiten. Deshalb weichen wir manchmal auf den Spielplatz aus, der während des Vormittages auch nicht so voll ist. Da wird dann getobt, was das Zeug hält. Nächste Woche gehen wir dann mal wieder in den Wald und wir besprechen, welche Ideen wir noch so haben, um trotz Notbetreuung eine schöne Zeit miteinander zu haben.

A. Lein

25. Juni Start Sommerferien und Ende der Notbetreuung. Es findet reguläre Ferienbetreuung im Hort statt.

29. Juni Beginn der berlinweiten freiwilligen Sommerschule für die Klassenstufen 1 und 2

29. Juni Start der freiwilligen Sommerferien-Intensivschwimmkurse für Drittklässler

10. August Schulstart im Regelbetrieb, inkl. der ergänzenden Förderung und Betreuung. Die Hygieneregeln gelten weiterhin, das Abstandsgebot wird aufgehoben. In Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen kommt im Bedarfsfall ein Alternativszenario (Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht) zum Einsatz.

15. August Einschulungsfeier unter Berücksichtigung der SARS-CoV-2-Eindämmungsmaßnahmenverordnung auf dem Schulhof.

Neues vom OGB

Wie geht's eigentlich den Kindern der Klasse 1 b in dieser „außergewöhnlichen Zeit" zwischen Homeschooling und Kontaktbeschränkung? Frau Bollenbach hat Ende März mal nachgefragt:

Emil
Ich lese viel und ich habe eine Präsentation über Berggorillas vorbereitet. Ich schicke Dir außerdem hier noch eine Geschichte, die ich geschrieben habe. Ich kann zuhause auch mitkochen, das schmeckt mir besser als in der Schule. Doof ist, dass ich auf unserem Grundstück festsitze und nicht mehr meine Nachbarn besuchen darf. Wir können nur Federball oder „Tennis" spielen. Hoffentlich bis bald!

Marlene
Mir gefällt besonders, dass ich jeden Tag mit Mila spielen kann.

Wie sieht dein Tag aus?
Spielen, spielen und lernen.

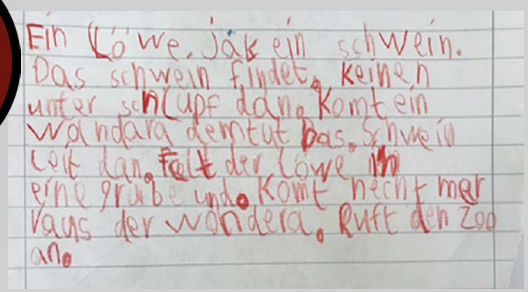
Was vermisst du besonders?
Ich vermisse die Schule, Frau Kriesche und Frau Bollenbach.

Oskar
Toll ist: Ich kann jeden Tag ausschlafen und Lego bauen so viel ich will. Beim Mittag habe ich freie Auswahl und es schmeckt auch besser.
Traurig ist: Ich vermisse meine Freunde und ich finde es doof, dass wir Oma und Opa nicht besuchen können.

Helene
Mir geht es gut, da jeden Tag Mama oder Papa da sind und mit mir spielen. Zu Hause kann ich gut lernen, weil ich hier Ruhe habe. Schön ist, dass ich jeden Tag ausschlafen kann. Mein Tag sieht so aus: ich arbeite zuerst an meinen Schulheften und gehe dann meistens in den Garten, Trampolin springen oder schaukeln. Oft spielen auch meine Brüder mit mir. Das macht Spaß.
Aber ich vermisse meine Schule sehr, ganz besonders meine Freunde und die Lehrer.
Ich wünsche mir, bald wieder in die Schule gehen zu können.

Bolli
Was ich toll fand, ich konnte viel Zeit mit meinem Sohn Luiz verbringen. Wir haben viel Sport gemacht. Ich bin unter die Jogger gegangen, er war mit seinem Fahrrad immer dabei und ich habe am virtuellen Firmenlauf teilgenommen. Hätte mir das jemand vor einem halben Jahr gesagt, hätte ich wahrscheinlich gesagt: Niemals! Aber es hat echt Spaß gemacht. Positiv war, ich hatte Zeit verschiedene Theaterprojekte zu bestimmten Themen vorzubereiten und wenn einmal der Flow drin ist, dann liegt der Stift nicht still, egal an welchem Ort und zu welcher Uhrzeit.
Nicht so schön war, dass ich meine Familie und meine Freunde lange nicht sehen konnte. Aber auch die Kinder der Klasse 1 b, die Arbeit in der Schule und die Theaterarbeit mit der Gruppe habe ich auch ganz schön vermisst u. n. v. m. …

Jonas
Wie geht es dir, seitdem die Schule geschlossen hat? Gut!
Wie kommst du mit dem Lernen zu Hause klar? Auch ganz gut.
Wie stellen sich deine Eltern als Lehrer an?
Naja, ein bisschen gut. Frau Kriesche macht das besser!
Gibt es etwas was dir besonders gefällt? Jeden Tag malen wir ein Corona Ausmalbild aus, darauf freu ich mich immer. Das Essen schmeckt besser zu Hause.
Was vermisst du besonders? Meine Freunde!
Was wünscht du dir für die Zukunft?
Dass das Corona-Virus weg ist und sich meine Großeltern nicht anstecken.


Ein Löwe jagt ein schwein.
Das schwein findet keinen
unter schlupf dann komt ein
wandara demtut das schwein
weit dan falt der Löwe in
eine grube und komt nicht mer
raus der wondera. Ruft den Zoo
an.

Eine Kurzgeschichte von Emil

„Bühne frei" beim 20. Kindertheaterfest

Fotos (8): Katrin Bollenbach

Was für ein aufregendes Wochenende!!! Am 15. und 16. Februar 2020 hieß es beim 20. Kindertheaterfest „Vorhang auf und Bühne frei für „RiWa Totales Theater"!" 18 Kinder aus den Klassenstufen eins bis fünf trafen sich an diesem Wochenende, um ihr selbstgeschriebenes Theaterstück „Valentina" (ein Theaterstück zum Thema Mobbing) im Konzertsaal zu präsentieren. In der Garderobe angekommen stieg bei jedem die Aufregung. Erst noch schnell in die Maske und ab ins Kostüm, und dann ging es auch schon auf die Foyer-Bühne.

Dort wartete schon die Moderatorin auf uns. Die Theatergruppe hatte sich dieses Mal für eine Präsentation der fünften Szene entschieden. Danach ging es in den Konzertsaal 1. Nachdem alle Zuschauer auf ihren Plätzen saßen, ging es auch schon los. Zum Abschluss gab es tobenden Applaus. Am nächsten Tag legten die Kids nochmal eine Schippe drauf und ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Alle Kinder spielten mit Begeisterung von der ersten bis zur letzten Minute.

Ein großartiges Team, das in den letzten Wochen eng zusammengewachsen ist!!!

Katrin Bollenbach

PANGEA-Wettbewerb

Zum zweiten Mal fand in diesem Februar der Pangea-Mathematik-Wettbewerb an unserer Schule statt. Der Andrang war groß, der Raum des Speisesaals begrenzt, aber alle bekamen einen Platz.

Um 8.00 Uhr nahmen die Teilnehmer ihren Stift in die Hand und knobelten, welche der fünf Antwortmöglichkeiten wohl die richtige sein. Manchmal war es eindeutig, manchmal war es sehr knifflig. Um 9.30 Uhr war alles vorbei und nun hieß es warten. Die Antwortbögen wurden zur Auswertung an den Veranstalter gesendet.

Dieses Jahr dauerte die Ergebnis-Verkündung coronabedingt besonders lange. Mitte April waren die Ergebnisse endlich einsehbar.

Wir Mathe-Lehrer*innen freuen uns über jede Teilnahme. Sich den Aufgaben zu stellen ist eine lobenswerte Leistung, der nicht immer eine Platzierung folgen muss. Wir gratulieren daher allen Teilnehmer*innen des Pangea-Wettbewerbs.

Wir möchten auf diesem Wege einige Kinder benennen, die sich besonders geehrt fühlen dürfen. Sie gehören zu den Top 50 ihrer Klassenstufe in Berlin.

Klasse 3: Jolina Pröhl (3 a), Luis Tyra (3 c), Keno Wendler (3 d), Danil Pimenov (3 d) und Paul Rühle (3 e)
Klasse 4: Theo Schmieding (4b), Paul Berg (4b), Hannes Richard (4 d) und Jonas Brucksch (4 d)

Klasse 6: Vincent Begenat (6 d)

Quelle: https://pangea-wettbewerb.de/wp-content/uploads/2020/04/tab.pdf

Die Zwischenrunde, für die sich Kinder der Top 500 ihres Landes qualifizieren, sowie das Finale sind nun coronabedingt leider ausgefallen. Wir hatten dieses Jahr einige Top 500-Kinder in unseren Reihen, die an der Zwischenrunde hätten teilnehmen können. Ein Applaus für diese Leistung geht an:

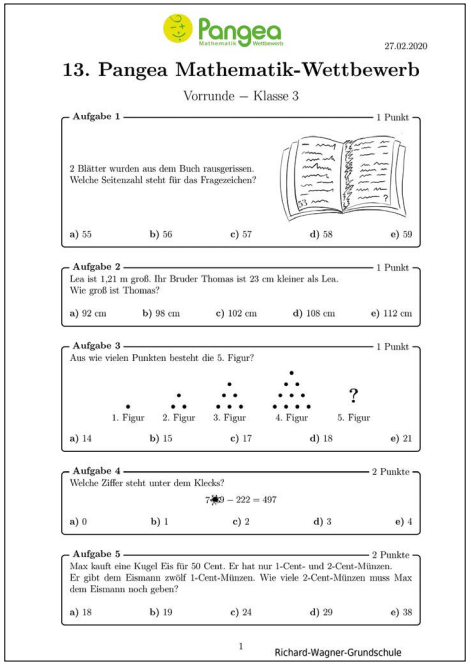
Klasse 3 mit mindestens 27 Punkten:
Jolina Pröhl (31 Pkt.)
Luis Tyra (27 Pkt.)
Keno Wendler (39 Pkt.)
Danil Pimenov (31 Pkt.)

Klasse 4 mit mindestens 36 Punkten:
Paul Berg (37 Pkt.)
Hannes Richard (37 Pkt.)

Wir freuen uns sehr, so viele mathematische Köpfe an unserer Schule zu wissen.

Für alle, die auch etwas knobeln wollen, gibt es die Aufgaben aus Klasse 3 und Klasse 5. Viel Spaß!

Foto: pixabay



Pangea Mathematik Wettbewerb 27.02.2020

13. Pangea Mathematik-Wettbewerb

Vorrunde – Klasse 3

Aufgabe 1 — 1 Punkt

2 Blätter wurden aus dem Buch rausgerissen.
Welche Seitenzahl steht für das Fragezeichen?

a) 55 b) 56 c) 57 d) 58 e) 59

Aufgabe 2 — 1 Punkt

Lea ist 1,21 m groß. Ihr Bruder Thomas ist 23 cm kleiner als Lea.
Wie groß ist Thomas?

a) 92 cm b) 98 cm c) 102 cm d) 108 cm e) 112 cm

Aufgabe 3 — 1 Punkt

Aus wie vielen Punkten besteht die 5. Figur?

1. Figur 2. Figur 3. Figur 4. Figur 5. Figur

a) 14 b) 15 c) 17 d) 18 e) 21

Aufgabe 4 — 2 Punkte

Welche Ziffer steht unter dem Klecks?

7[illegible]9 − 222 = 497

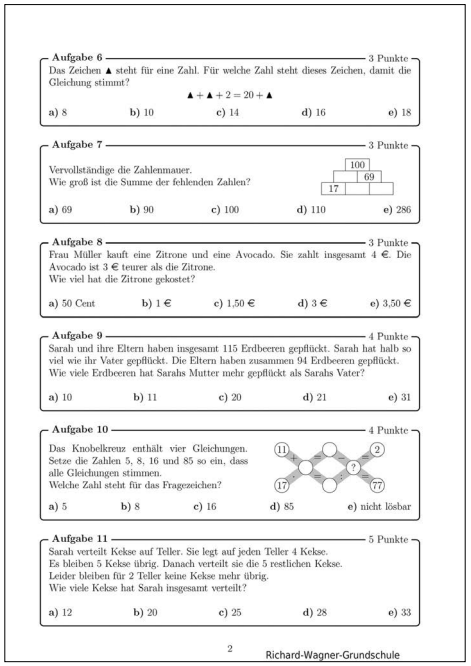
a) 0 b) 1 c) 2 d) 3 e) 4

Aufgabe 5 — 2 Punkte

Max kauft eine Kugel Eis für 50 Cent. Er hat nur 1-Cent- und 2-Cent-Münzen.
Er gibt dem Eismann zwölf 1-Cent-Münzen. Wie viele 2-Cent-Münzen muss Max dem Eismann noch geben?

a) 18 b) 19 c) 24 d) 29 e) 38

1 Richard-Wagner-Grundschule



Aufgabe 6 — 3 Punkte

Das Zeichen ▲ steht für eine Zahl. Für welche Zahl steht dieses Zeichen, damit die Gleichung stimmt?

▲ + ▲ + 2 = 20 + ▲

a) 8 b) 10 c) 14 d) 16 e) 18

Aufgabe 7 — 3 Punkte

Vervollständige die Zahlenmauer.
Wie groß ist die Summe der fehlenden Zahlen?

100
69
17

a) 69 b) 90 c) 100 d) 110 e) 286

Aufgabe 8 — 3 Punkte

Frau Müller kauft eine Zitrone und eine Avocado. Sie zahlt insgesamt 4 €. Die Avocado ist 3 € teurer als die Zitrone.
Wie viel hat die Zitrone gekostet?

a) 50 Cent b) 1 € c) 1,50 € d) 3 € e) 3,50 €

Aufgabe 9 — 4 Punkte

Sarah und ihre Eltern haben insgesamt 115 Erdbeeren gepflückt. Sarah hat halb so viel wie ihr Vater gepflückt. Die Eltern haben zusammen 94 Erdbeeren gepflückt.
Wie viele Erdbeeren hat Sarahs Mutter mehr gepflückt als Sarahs Vater?

a) 10 b) 11 c) 20 d) 21 e) 31

Aufgabe 10 — 4 Punkte

Das Knobelkreuz enthält vier Gleichungen.
Setze die Zahlen 5, 8, 16 und 85 so ein, dass alle Gleichungen stimmen.
Welche Zahl steht für das Fragezeichen?

11 2 ? 17 77

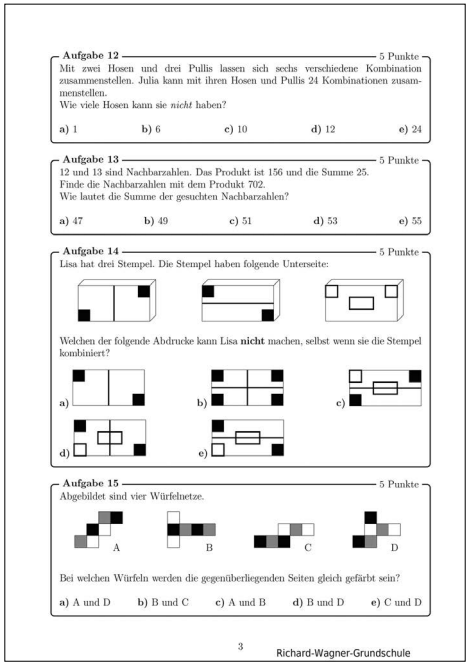
a) 5 b) 8 c) 16 d) 85 e) nicht lösbar

Aufgabe 11 — 5 Punkte

Sarah verteilt Kekse auf Teller. Sie legt auf jeden Teller 4 Kekse.
Es bleiben 5 Kekse übrig. Danach verteilt sie die 5 restlichen Kekse.
Leider bleiben für 2 Teller keine Kekse mehr übrig.
Wie viele Kekse hat Sarah insgesamt verteilt?

a) 12 b) 20 c) 25 d) 28 e) 33

2 Richard-Wagner-Grundschule



Aufgabe 12 — 5 Punkte

Mit zwei Hosen und drei Pullis lassen sich sechs verschiedene Kombination zusammenstellen. Julia kann mit ihren Hosen und Pullis 24 Kombinationen zusammenstellen.
Wie viele Hosen kann sie *nicht* haben?

a) 1 b) 6 c) 10 d) 12 e) 24

Aufgabe 13 — 5 Punkte

12 und 13 sind Nachbarzahlen. Das Produkt ist 156 und die Summe 25.
Finde die Nachbarzahlen mit dem Produkt 702.
Wie lautet die Summe der gesuchten Nachbarzahlen?

a) 47 b) 49 c) 51 d) 53 e) 55

Aufgabe 14 — 5 Punkte

Lisa hat drei Stempel. Die Stempel haben folgende Unterseite:

Welchen der folgende Abdrucke kann Lisa **nicht** machen, selbst wenn sie die Stempel kombiniert?

a) b) c) d) e)

Aufgabe 15 — 5 Punkte

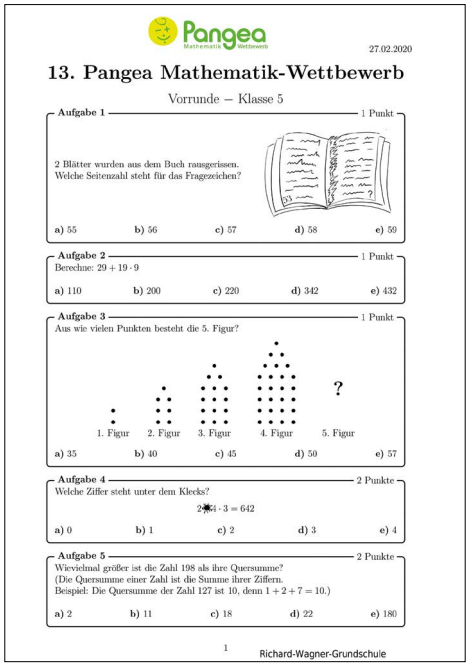
Abgebildet sind vier Würfelnetze.

A B C D

Bei welchen Würfeln werden die gegenüberliegenden Seiten gleich gefärbt sein?

a) A und D b) B und C c) A und B d) B und D e) C und D

3 Richard-Wagner-Grundschule



Pangea Mathematik Wettbewerb

27.02.2020

13. Pangea Mathematik-Wettbewerb

Vorrunde – Klasse 5

Aufgabe 1 — 1 Punkt

2 Blätter wurden aus dem Buch rausgerissen.
Welche Seitenzahl steht für das Fragezeichen?

a) 55 **b)** 56 **c)** 57 **d)** 58 **e)** 59

Aufgabe 2 — 1 Punkt

Berechne: $29 + 19 \cdot 9$

a) 110 **b)** 200 **c)** 220 **d)** 342 **e)** 432

Aufgabe 3 — 1 Punkt

Aus wie vielen Punkten besteht die 5. Figur?

1. Figur 2. Figur 3. Figur 4. Figur 5. Figur

a) 35 **b)** 40 **c)** 45 **d)** 50 **e)** 57

Aufgabe 4 — 2 Punkte

Welche Ziffer steht unter dem Kleeks?

$2\bullet4 \cdot 3 = 642$

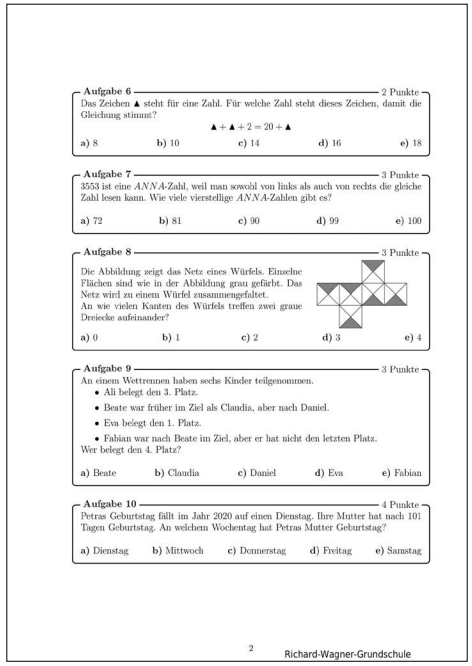
a) 0 **b)** 1 **c)** 2 **d)** 3 **e)** 4

Aufgabe 5 — 2 Punkte

Wievielmal größer ist die Zahl 198 als ihre Quersumme?
(Die Quersumme einer Zahl ist die Summe ihrer Ziffern.
Beispiel: Die Quersumme der Zahl 127 ist 10, denn $1 + 2 + 7 = 10$.)

a) 2 **b)** 11 **c)** 18 **d)** 22 **e)** 180

1 Richard-Wagner-Grundschule



Aufgabe 6 — 2 Punkte

Das Zeichen ▲ steht für eine Zahl. Für welche Zahl steht dieses Zeichen, damit die Gleichung stimmt?

$▲ + ▲ + 2 = 20 + ▲$

a) 8 **b)** 10 **c)** 14 **d)** 16 **e)** 18

Aufgabe 7 — 3 Punkte

3553 ist eine *ANNA*-Zahl, weil man sowohl von links als auch von rechts die gleiche Zahl lesen kann. Wie viele vierstellige *ANNA*-Zahlen gibt es?

a) 72 **b)** 81 **c)** 90 **d)** 99 **e)** 100

Aufgabe 8 — 3 Punkte

Die Abbildung zeigt das Netz eines Würfels. Einzelne Flächen sind wie in der Abbildung grau gefärbt. Das Netz wird zu einem Würfel zusammengefaltet.
An wie vielen Kanten des Würfels treffen zwei graue Dreiecke aufeinander?

a) 0 **b)** 1 **c)** 2 **d)** 3 **e)** 4

Aufgabe 9 — 3 Punkte

An einem Wettrennen haben sechs Kinder teilgenommen.

- Ali belegt den 3. Platz.
- Beate war früher im Ziel als Claudia, aber nach Daniel.
- Eva belegt den 1. Platz.
- Fabian war nach Beate im Ziel, aber er hat nicht den letzten Platz.

Wer belegt den 4. Platz?

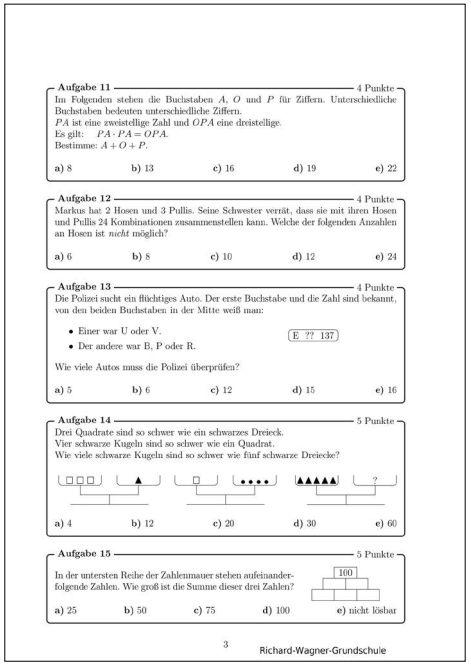
a) Beate **b)** Claudia **c)** Daniel **d)** Eva **e)** Fabian

Aufgabe 10 — 4 Punkte

Petras Geburtstag fällt im Jahr 2020 auf einen Dienstag. Ihre Mutter hat nach 101 Tagen Geburtstag. An welchem Wochentag hat Petras Mutter Geburtstag?

a) Dienstag **b)** Mittwoch **c)** Donnerstag **d)** Freitag **e)** Samstag

2 Richard-Wagner-Grundschule



Aufgabe 11 — 4 Punkte

Im Folgenden stehen die Buchstaben A, O und P für Ziffern. Unterschiedliche Buchstaben bedeuten unterschiedliche Ziffern.
PA ist eine zweistellige Zahl und OPA eine dreistellige.
Es gilt: $PA \cdot PA = OPA$.
Bestimme: $A + O + P$.

a) 8 **b)** 13 **c)** 16 **d)** 19 **e)** 22

Aufgabe 12 — 4 Punkte

Markus hat 2 Hosen und 3 Pullis. Seine Schwester verrät, dass sie mit ihren Hosen und Pullis 24 Kombinationen zusammenstellen kann. Welche der folgenden Anzahlen an Hosen ist *nicht* möglich?

a) 6 **b)** 8 **c)** 10 **d)** 12 **e)** 24

Aufgabe 13 — 4 Punkte

Die Polizei sucht ein flüchtiges Auto. Der erste Buchstabe und die Zahl sind bekannt, von den beiden Buchstaben in der Mitte weiß man:

- Einer war U oder V.
- Der andere war B, P oder R.

E ?? 137

Wie viele Autos muss die Polizei überprüfen?

a) 5 **b)** 6 **c)** 12 **d)** 15 **e)** 16

Aufgabe 14 — 5 Punkte

Drei Quadrate sind so schwer wie ein schwarzes Dreieck.
Vier schwarze Kugeln sind so schwer wie ein Quadrat.
Wie viele schwarze Kugeln sind so schwer wie fünf schwarze Dreiecke?

a) 4 **b)** 12 **c)** 20 **d)** 30 **e)** 60

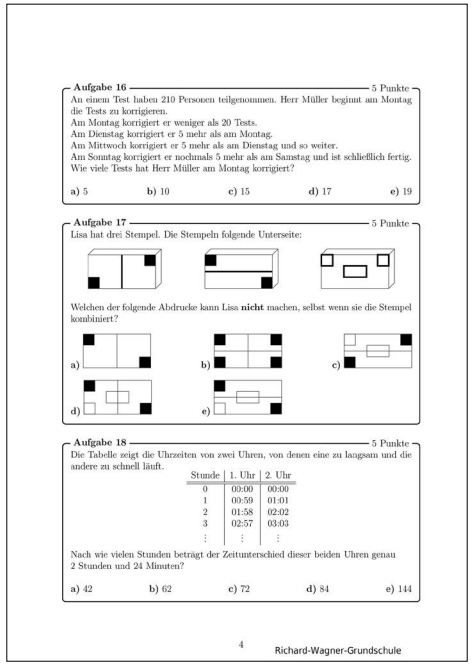
Aufgabe 15 — 5 Punkte

In der untersten Reihe der Zahlenmauer stehen aufeinanderfolgende Zahlen. Wie groß ist die Summe dieser drei Zahlen?

100

a) 25 **b)** 50 **c)** 75 **d)** 100 **e)** nicht lösbar

3 Richard-Wagner-Grundschule



Aufgabe 16 — 5 Punkte

An einem Test haben 210 Personen teilgenommen. Herr Müller beginnt am Montag die Tests zu korrigieren.
Am Montag korrigiert er weniger als 20 Tests.
Am Dienstag korrigiert er 5 mehr als am Montag.
Am Mittwoch korrigiert er 5 mehr als am Dienstag und so weiter.
Am Sonntag korrigiert er nochmals 5 mehr als am Samstag und ist schließlich fertig.
Wie viele Tests hat Herr Müller am Montag korrigiert?

a) 5 **b)** 10 **c)** 15 **d)** 17 **e)** 19

Aufgabe 17 — 5 Punkte

Lisa hat drei Stempel. Die Stempeln folgende Unterseite:

Welchen der folgende Abdrucke kann Lisa **nicht** machen, selbst wenn sie die Stempel kombiniert?

a) b) c) d) e)

Aufgabe 18 — 5 Punkte

Die Tabelle zeigt die Uhrzeiten von zwei Uhren, von denen eine zu langsam und die andere zu schnell läuft.

Stunde	1. Uhr	2. Uhr
0	00:00	00:00
1	00:59	01:01
2	01:58	02:02
3	02:57	03:03
⋮	⋮	⋮

Nach wie vielen Stunden beträgt der Zeitunterschied dieser beiden Uhren genau 2 Stunden und 24 Minuten?

a) 42 **b)** 62 **c)** 72 **d)** 84 **e)** 144

4 Richard-Wagner-Grundschule

Glückwunsch zum dritten Platz beim 28. Mathe-Cup

Es war der 7. Januar 2020: Die Weihnachtsferien waren vorbei, und sechs Kinder aus den Klassen 4 bis 6 begaben sich auf den Weg zum 28. Mathe-Cup an der Gutenberg-Oberschule in Lichtenberg. Im Unterschied zu vielen anderen Mathematikwettbewerben ist der Mathe-Cup ein Mannschaftswettbewerb, bei dem je SchülerInnen der 4., 5. und 6. Klassen gemeinsam eine Mannschaft bilden. Nach 90 min war es schon vorbei, das Knobeln und Rechnen, und es ging wieder nach Hause. Nun hieß es warten, aber die Auswerter waren schnell, sehr schnell. Nach einer Woche waren die Ergebnisse schon offiziell: Die Kinder der Richard-Wagner-Grundschule belegten mit einem 3., einem 5. und einem 6. Platz in den jeweiligen Klassenstufen als Mannschaft den 3. Platz beim Mathe-Cup 2020 nur knapp hinter der zweitplatzierten Schule, der Schule im Gutspark, die in Klasse 4 den 8., in Klasse 5 den 1. und in Klasse 6 den 3. Platz belegte.

Unsere besten Glückwunsche für diese tollen Leistungen gehen an:

Emma Meißner
Charlotte Mehlich
Emma Frahnow
Pierre Laqua
Anna Griese
Fenja Voigt

Klarer Sieger mit zwei 1. und einem 2. Platz war in diesem Jahr die Karlshorster Schule, die damit nun auch den Wanderpokal für ein Jahr mit in ihre Schule nehmen konnte.

Leider konnten nur wenige Kinder an der Preisverleihung am 15. Januar 2020 an der Gutenberg-Oberschule teilnehmen. Daher haben wir nochmal an unserer Schule eine Ehrung vorgenommen, um diesen tollen Erfolg gebührend zu feiern und die Urkunden und Medaillen an die Kinder zu übergeben.

Ein besonderer Dank geht an Frau Schmudlach, die die Kinder zur Gutenberg-Schule und wieder zurück nach Karlshorst begleitet hat. Vielen Dank!

Ch. Langanke

Foto: Ch. Langanke

v. l. n. r. Emma Frahnow, Charlotte Mehlich, Emma Meißner, Anna Griese, Fenja Voigt, Frau Feuerherd (es fehlt: Pierre Laqua)

Schule ohne Noten (?!) – Thema für alle Drittklässler-Eltern des kommenden Schuljahres

Das nächste Schuljahr kommt bestimmt – auch wenn das Leben 2020 viel Ungewohntes hervorgebracht hat. Und mit dem neuen Schuljahr kommt so manches Thema, über das Eltern vielleicht noch nie nachgedacht haben. Für Eltern, deren Kinder nach den Sommerferien die dritte Klasse besuchen werden, steht schon beim ersten Elternabend die folgende Frage zur Entscheidung an: Soll mein Kind ab diesem Schuljahr durch Zensuren benotet werden oder bleibt es bei der Beurteilung der vorangegangenen zwei Schuljahre? Eine Entscheidung der Eltern hierüber sieht das Berliner Schulgesetz mit ergänzender Verordnung so vor.

Um die bald anstehende Entscheidung für Ihr Kind gedanklich schon einmal vorzubereiten, habe ich beide Positionen zum Thema „Zensuren ab Klasse 3 mit oder ohne Noten" zusammengestellt.

Kontra Noten

In der Schuleingangsphase erhalten alle Schülerinnen und Schüler an der Richard-Wagner-Schule zum Ende eines Schuljahres ein Zeugnis mit verbaler Beurteilung ihrer Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung. Die Kinder erhalten in dieser Zeit keine Zensuren. Dies kennen die Eltern der Kinder aus der Schuleingangsphase bereits. Die verbale Beurteilung orientiert sich am Rahmenlehrplan und informiert über den Lernstand, die Lernentwicklung und die sozialen Fähigkeiten jedes Kindes.

Die strikt gegen Noten argumentierende Position ist der Meinung, ab Klasse 3 sei es noch immer nicht an der Zeit, Kinder mit Zensuren von 1 bis 6 zu beurteilen. Denn Noten in Zeugnissen spiegelten lediglich den Leistungsstand des Kindes wider, der sich zumeist auch noch am Durchschnitt der Klasse orientiere. Eine auf das Kind genau zugeschnittene Leistungsbeurteilung durch eine schriftliche Beurteilung wie in Klassen 1 und 2 sei durch Noten nicht ersetzbar. Denn diese seien sprach- und informationsarm und damit interpretationsbedürftig bezogen auf förderliche Hinweise zur Lernentwicklung der Kinder im Alter von acht bis neun Jahren.

Pro Noten

Die gegenteilige Meinung tritt dafür ein, es sei irgendwann an der Zeit für Kinder, sich an allgemeine Bewertungen zu gewöhnen, denn auch für den Rest der Schulzeit würden Noten vergeben. Dies könne ein weiteres Schuljahr in Klasse 3 ohne Noten auch nicht verhindern. Die Kinder seien daher durch die ersten Zensuren schon auf das weitere Schulleben und auf eine sich anschließende Ausbildung vorzubereiten. Ein weiterer Vorteil von Zensuren wird in ihrer schnelleren Lesbarkeit und Erfassbarkeit gesehen.

Die unterschiedlichen Meinungen zeigen, dass die Entscheidung für oder gegen Noten ab Klasse 3 für jedes Elternteil eine sehr individuelle ist, die natürlich auch von dem einzelnen Kind und dessen Talenten, Eigenheiten und Einzigartigkeiten abhängt. Ganz egal, wie die Entscheidung für oder gegen Zensuren ab Klasse 3 ausfällt, am Anfang des kommenden Schuljahres besteht die Möglichkeit, hierüber in der ersten Elternversammlung abzustimmen. Sie als Eltern dürfen in der ersten Elternversammlung, spätestens einen Monat nach Beginn des Schuljahres, für Ihr Kind entscheiden. Die Mehrheit der stimmberechtigten Eltern einer Klasse muss für die Weiterführung der verbalen Beurteilung stimmen, um Noten noch nicht ab Klasse 3 einzuführen. Jede(r) Erziehungsberechtigte hat eine eigene Stimme.

Vielleicht nutzen Sie die Zeit bis zum neuen Schuljahr, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen und nicht überrascht zu werden, wenn beim ersten Elternabend im August diese Entscheidung für Ihr Kind ansteht.

Nähere Informationen sind zusammengestellt bei:

- ANE – Arbeitskreis neue Erziehung e. V., dort gibt es den Leitfaden Nr. 4 zur Leistungsbeurteilung in der Grundschule, der kostenpflichtig bestellt werden kann, allerdings auch sehr ausführlich die Argumente aufzeigt: https://www.ane.de/bestellservice/leitfaeden-fuer-die-berliner-grundschule/
- Die Zeitschrift GEO Wissen, Nr. 44 hat sich in einem Artikel ausführlich dem Thema gewidmet. Er ist im Netz hier zu finden: https://www.geo.de/magazine/geo-wissen/5989-rtkl-die-ideale-schule-schule-ohne-noten-funktioniert-das
- Eine kurze Zusammenfassung der Pro und Kontra Argumente findet man auf der Seite Grundschulen-Net: https://www.grundschulen.net/3014-schulnoten-in-der-grundshule-pro-kontra.html
- Der Leitfaden für Elternvertreter der Berliner Senatsverwaltung gibt noch mehr Informationen zum Ablauf der ersten Elternversammlung und Aufgaben der bisherigen Elternvertreter in Klasse 3 und 4: http://tevbb.de/fileadmin/user_upload/pdf/Elternvertreter_Leitfaden.pdf

Kerstin Jerchel

Berliner Grundschulverordnung:

§ 19 Grundsätze der Leistungsbeurteilung
(1) Leistungen werden gemäß § 58 Absatz 3 des Schulgesetzes und nach den im Rahmenlehrplan formulierten allgemeinen und fachlichen Standards und Kompetenzerwartungen bewertet.
Die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird

1. in der Schulanfangsphase ausschließlich als verbale Beurteilung schriftlich dargestellt,

2. in den Jahrgangsstufen 3 und 4 mit Noten oder, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Erziehungsberechtigten einer Klasse dies beschließt, als verbale Beurteilung schriftlich bewertet und
…

§ 58 Berliner Schulgesetz
…
(4) In der Schulanfangsphase der Grundschule und der Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt wird der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler durch schriftliche Informationen zur Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung beurteilt.
Die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4 können in der Klassenelternversammlung mit der Mehrheit der stimmberechtigten Erziehungsberechtigten einer Klasse beschließen, dass der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler durch schriftliche Informationen zur Lern- und Leistungsentwicklung beurteilt wird.
Abweichend von Satz 2 wird der Lernerfolg in Jahrgangsstufe 3 immer durch schriftliche Informationen zur Lern- und Leistungsentwicklung beurteilt, wenn die Schulanfangsphase jahrgangsstufenübergreifend mit der Jahrgangsstufe 3 verbunden ist.
Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ‚Geistige Entwicklung' werden durchgängig durch schriftliche Informationen zur Lern- und Leistungsentwicklung beurteilt.
…

Bezirksfinale 46. Drumbo-Cup

Es ist schon etwas paradox, wenn man sachlich reflektiert, dass man die beste Mannschaft hat, viele richtig gute Einzelkicker und am Ende sich trotzdem nicht belohnt. Im Bezirksfinale am 12. Februar 2020 war das große Ziel, sich für die ersten beiden Plätze und somit für das große Finale zu qualifizieren. Leider wurden wir am Ende mit 7 Punkten nur dritter und verpassten somit den Einzug in das große Finalturnier. Woran hat es gelegen? Der Trainer war selbstverständlich schuld, der Schiedsrichter ebenfalls, der Fußballgott wollte auch nicht so richtig …

Am Ende waren es dann leider kleine individuelle Fehler, die gegen uns maßlos ausgenutzt wurden. Wir selbst hatten auch nicht gerade das größte Spielglück, trafen Aluminium und leider viel zu häufig den Torwart bzw. verteidigten die Gegner mit sehr viel Leidenschaft ihre eigene Torlinie.

Zusammenfassend können wir nur sagen, dass wir uns unter Wert verkauft haben, was natürlich äußerst schade ist, da diese Jungen definitiv „mehr" verdient gehabt hätten.

Bitter zudem: Eigentlich sollten die Jungs im Mai haben beim Finale des Feldturniers erneut die Chance haben, ihr Können zu zeigen und sich dann auch zu belohnen. Aber dann kam Corona und das Turnier fand nicht statt.

Patrick Lehmpuhl

Foto: Patrick Lehmpuhl

Unser Team: hinten v. n. l.: Herr Dres, Samten, Bo, Pio, Friedrich, Herr El-Hammoud; vorn v. l. n. r.: Janek, Henrik, Oskar, Luca

Endlich ist der Lehmpuhl weg… ☺
Allein schon die Tatsache, dass Herr Lehmpuhl endlich weg ist, sorgt dafür, dass die Erfolgsaussichten steigen. In Zukunft werden Herr Dres, Herr Achtenhagen und Herr El-Hammoud sich um die Fußballbelange der Richard-Wagner-Grundschule kümmern.
Ich möchte mich an dieser Stelle verabschieden und nochmals für die letzten 4 1/2 Jahre Zusammenarbeit bei allen Kindern, Eltern und natürlich den KollegInnen aus dem Erzieher- sowie dem Lehrerteam bedanken. Es war eine schöne und lehrreiche Zeit!
„Ey yo" und tschüss!

Beste Grüße
*Patrick *Lehmi* Lehmpuhl*

Alles läuft rund – Basketball an der RWGS

Bereits Ende des Jahres 2019 erreichte den Fachbereich Sport die wunderbare Nachricht: Es liegt eine Elternspende in Höhe von 1.000 Euro für die Anschaffung neuer Bälle und Zubehör vor. Hatten etwa SchülerInnen zuhause von der doch recht mageren Ausstattung der Schule berichtet? Oder gar Eltern selbst einen Blick in den Geräteraum geworfen?

1.000 Euro – Wahnsinn – unsere Ideen überschlugen sich. Die Wahl fiel letztlich auf den Basketball. Dessen Einsatz vereint die primären Eigenschaften

Foto: Privat

des Ballsports wie Reaktionsschnelligkeit, Orientierung, Konzentration und Geschicklichkeit, ausgezeichnet.

Wir verfügen nun über zwei Klassensätze, eine dazugehörige elektrische Ballpumpe, Ballnetze und einen Rebounder (Rückprellwand). Eine entsprechende Unterrichtsreihe war schnell und gut geplant.

Aufgrund der Schulschließung im März konnte sie allerdings noch nicht umgesetzt werden. Aber wir sind zuversichtlich, dass der Sportunterricht bald wieder stattfindet. Der Fachbereich Sport sagt jedenfalls an dieser Stelle schon mal herzlichen Dank für die großzügige Spende. Durch diese Unterstützung ist es SchülerInnen möglich, eine an unserer Schule neue Ballsportart kennen zulernen.

Claudia Linke für den Fachbereich Sport

Spiel & Spaß in der Turnhalle

Am 06.12.2019 führten die 1. – 3. Klassen lustige Nikolausstaffeln durch und freuten sich sehr über die vom Schulverein gesponserten Nikolausmützen und Schoko-Lollis.
An den Tagen 20.01. – 22.01. 2020 spielten die 4. – 6. Klassen ihre Neujahrsturniere im Zweifelderball.

Heike Weiß

Paul (5 c) stellt uns sein Hobby „Rudern“ vor

Kinderbeitrag

Wie bist Du zum Rudern gekommen und in welchem Verein ruderst Du?
Ich bin über meinen großen Bruder zum Rudern gekommen. Irgendwann wollte ich es auch einmal probieren und habe dann in der Anfängergruppe angefangen. Mein Verein ist der SCBK in der Nixenstraße 2, gegenüber vom FEZ direkt an der Spree.

Welche Voraussetzungen benötigt man, um mit dem Rudern zu beginnen?
Man sollte mindestens zehn Jahre alt sein und mindestens 140 cm lang und man muss Schwimmen können. Nützlich ist noch ein guter Gleichgewichtssinn hilfreich.

Steigt man gleich ins Boot oder wie lernt man die Rudertechnik am besten?
Am besten übt man die Technik im sogenannten Ruderkasten. Das muss man sich vorstellen wie einen Steg in der Mitte eines Wasserbeckens, auf dem Rollsitze und Halter (Dollen) für die Skulls (so nennt man die „Ruder“) angebracht sind. Links und rechts von diesem Steg sind Wasserbecken, so dass man mit den Skulls richtige Ruderbewegungen im Wasser üben kann, ohne dass es schaukelt. Außerdem sind an einer Seite Spiegel angebracht, um seine Körperhaltung während des Ruderns kontrollieren zu können. In Berlin haben nur sehr wenige Vereine so einen Ruderkasten, aber mein Verein hat sogar einen mit acht Plätzen.

Wie oft hast Du normalerweise Training?
Als Anfänger hat man 2 x wöchentlich Training, in der folgenden Gruppe, die sich BWs nennt (sie trainieren für den Bundeswettbewerb), trainieren wir 3 x wöchentlich.

In welchen Booten trainierst Du auf dem Wasser?
Wenn man das erste Mal auf dem Wasser fährt, kommt man zunächst in einen Gig-Vierer, das ist ein breites stabiles Boot, welches nicht so stark kippelt. Danach bin ich Gig-Zweier, dann Rennzweier und dann Renneiner gefahren. Ein Rennboot ist viel schmaler und dadurch wackeliger. In einem Renneiner kann man auch schnell einmal umkippen.

Rudert man das ganze Jahr auf dem Wasser?
Nein, im Winter ist es viel zu kalt und zu früh dunkel, deshalb darf man leider nur von März bis Oktober (je nach Wetter) aufs Wasser. Im Winter trainieren wir im Kasten, auf Ruderergometern oder machen Kraft- und Ausdauertraining. Das macht leider nicht so viel Spaß wie Rudern auf der Spree.

Was gefällt Dir am besten an diesem Sport?
Mir gefällt sehr das Training in der Gruppe und dass man immer in verschiedenen Booten mit unterschiedlichen Leuten fahren kann. Außerdem liebe ich es, schnell und ohne Motorlärm auf dem Wasser zu gleiten.

Mehr Infos zu meinem Verein findet Ihr unter www.scbk.de

Foto: Privat

Unser Hobby – Feldhockey

Kinderbeitrag

Wir sind Leni und Helena aus der 4 c und 4 a. Wir spielen beim Mariendorfer Hockey Club (MHC) Feldhockey.

Was ist Feldhockey?
Man rennt mit einem Hockeyschläger über ein Feld und versucht, den Ball in das Tor zu schießen. Im Sommer trainieren wir draußen auf einem Hockeyfeld und im Winter in der Halle. Die drei wichtigsten Spielregeln:

1. Teamwork: Arbeite im Team! Bleibe fair!
2. Ein Tor zählt nur im roten Schusskreis!
3. Im Spiel spielst du nie allein! Passe zu deinen Mitspielern!

Was brauche ich?
Wir brauchen eine Trinkflasche und unsere Schutzausrüstung. Dazu gehören: Mundschutz, Schienbeinschoner, Schläger, Feld-/Hallenhandschuh, Sportsachen, Sportschuhe, Stulpen und bei langem Haar Zopfgummi/ Haarspangen und Stirnband.

Foto: Privat

Foto: Privat

Wie oft trainiert Ihr dort?
Das Training ist zwei Mal pro Woche. Und am Wochenende spielen wir gegen andere Mannschaften. In den Sommerferien gibt es ein Sommercamp.

Warum spielt Ihr Hockey dort?
Es ist einer der besten Hockeyvereine Berlins! Uns gefällt es dort sehr gut. Die Trainer sind voll nett.

Wie lange spielt Ihr da denn schon?
Fast ein Jahr.

Helena (4 a), Leni (4 c)

Kinderbeitrag

Meine Abenteuer in Argentinien – ein Reisebericht

Über die Weihnachtsferien besuchte ich mit meiner Familie Freunde in Argentinien. Das bedeutet: Weihnachten im Hochsommer.

In einer Boing 747-8, einem riesigen Flugzeug mit zwei Etagen, flogen wir von Frankfurt nach Buenos Aires, der Hauptstadt des Landes. In der Stadt am Rio de la Plata leben 20 Millionen Einwohner. Buenos Aires ist total beeindruckend, hier befindet sich die breiteste Straße der Welt mit 22 Spuren, die Avenida 9 de Julio (Übersetzung: Straße des 9. Juli = Unabhängigkeitstag). Außerdem ist hier Evita Peron begraben, eine Frau, die alle verehren, weil sie viel für die Armen getan hat. Auch tanzt man hier viel Tango und kann das beste Eis der Welt essen.

Fotos (8): Privat

Weiter ging es mit dem Flugzeug nach Cordoba, der zweitgrößten Stadt von Ar-gentinien. Hier leben viele nette Straßenhunde, die einem nicht mehr von der Seite weichen. Am liebsten hätte ich einen mit nach Hause genommen.

Dann flogen wir weiter in die Anden zu den bunten Bergen von Jujuy und den Riesenkakteen. Hier befindet sich auch der viertgrößte Salzsee Südamerikas. Auf diesem See durften wir sogar mit dem Auto fahren. Unsere Reise führte uns außer-dem in die Hochanden auf 4.600 Meter. In dieser Höhe fällt das Laufen schwer, schon nach kur-zer Zeit fängt man an zu schnau-fen. In den Indianerdörfern ha-ben meine Eltern schöne Mit-bringsel gekauft und ich habe einen Gaucho-Hut bekommen. Gauchos sind übrigens die argentinischen

Cowboys. Wir haben ganz viele Wikunias gesehen, eine kleine Kamelart, die mit den Lamas und Alpakas verwandt ist. Sie leben in den hohen Bergen und haben das flauschigste und dichteste Fell aller Tiere.

Von den Anden im Westen des Landes flogen wir zurück in den Osten nach Iguazu. Mitten im Regenwald, an der Grenze zu Brasilien und Paraguay, donnern die größten Wasserfälle der Welt in den tiefen Teufelsschlund. Auf dem Grenzfluss, dem Rio Iguazú, sind wir mit einem Schlauchboot unter einen der 207 Wasserfälle gefahren. Natürlich wurden wir total nass und hatten riesigen Spaß. Überall im Wald entdeckte

ich interessante Tiere wie: Koaties (aus der Familie der Waschbären), große Echsen, lustige Vögel, riesige Schmetterlinge und Spinnen. Mitten im Urwald gibt es auch ein Reservat für verletzte Tiere. Hier habe ich Tukane, Papageien, Brüllaffen, Ameisenbären und Riesenschildkröten bewundert.

Leider war unser Urlaub dann schon fast vorbei. Zurück in Buenos Aires verbrachten wir die letzten Tage, bevor wir wieder nach Frankfurt flogen.

Argentinien ist ein riesiges Land mit vielen Naturwundern und den nettesten Menschen der Welt. Ich möchte wieder dorthin zurück und das Feuerland im Süden erkunden.

Arthur (2 b) und Familie

Schlemmer-Ecke

Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden. Und das ist für unsere neue Kategorie „Schlemmerecke“ auch gut so. Wir möchten Euch nämlich einladen, hier Euer Lieblingsgericht mit uns allen zu teilen. Das können beispielsweise Rezepte für Mittagsgerichte/Kuchen/Süßspeisen, Gerichte aus fernen Ländern etc. sein, die wir Eurer Meinung nach einmal unbedingt probieren sollten. Den Anfang machen heute Tiana aus der 4 a sowie Lilly und Matti aus der 6 e:

Tiana: Einfach nur lecker – Quiche Lorraine

Bei uns zu Hause gibt es momentan ziemlich oft eine Quiche (sprich: Kiesch). Das liegt vor allem daran, dass wir Kinder das Gericht ohne Aufwand alleine zubereiten können. Dieses Rezept ist aus unserem Becherkochbuch für Kinder, aber da nicht jedes Kind diese Becher hat, schreibe ich euch hier die

Foto: Privat

Foto: Privat

Mengenangaben für die Quiche. So geht’s:
90 g Quark in eine Schüssel geben.
30 ml lauwarmes Wasser in die Schüssel gießen.
30 ml Öl hinzufügen.
210 g Mehl dazugeben.
1 Päckchen Backpulver dazu tun.

Eine Prise Salz über die Zutaten streuen. Die Zutaten mit dem Rührgerät mit Knethaken vermengen. Den Teig zu einer glatten Kugel formen. Den Backofen auf 180 C° Ober-/Unterhitze vorheizen. Einen Becher Sauerrahm in eine Schüssel geben. Ein Ei aufschlagen und hinzufügen. Eine Packung Speckwürfel in die Schüssel geben. 200 g geriebe-nen Käse darüberstreuen. Die Zutaten mit dem Löffel verrühren.

Etwas Öl in eine runde Backform geben und mit einem Pinsel verteilen. Den Teig in der Backform gleichmäßig verteilen.

Die Sauerrahm-Masse auf dem Teig verteilen. Die Backform mit der Quiche auf einem Rost in den Ofen schieben und einen Timer auf 45 Minuten stellen. Wenn der Timer ertönt, die Form mit Topflappen aus dem Ofen nehmen. Fertig! Guten Appetit!

Matti: Mein Schokokuchen Nr. 1

Ich habe diesen saftigen Schokokuchen von www.cake-invasion.de gewählt, weil er schmeckt, als würde man in einen Schokobrunnen beißen.

Dazu ist er selbst gemacht und nicht aufwendig (nur ca. 15 min. Arbeit). Das Rezept ist:

Teig:
- 200 g Mehl
- 40 g Kakaopulver
- 90 – 120 g Zucker
- 1 TL Natron (gibt es in der Backabteilung)
- 1/2 TL Salz
- 240 ml warmes Wasser
- 1 TL Vanilleextrakt oder 1 Päckchen Vanillezucker, dann aber 10 g vom Zucker abziehen
- 80 ml geschmacksneutrales Öl
- 1 TL Apfelessig oder Zitronensaft

Zuerst die trockenen Zutaten in einer Schüssel verrühren, dann die nassen dazugeben, erneut verrühren und im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene bei 175 Grad Ober-/Unterhitze backen. Die Backzeit ist unterschiedlich je nach Kuchenform: Kastenform 30 bis 40 min, Guglhupf 60 min. oder Cupcakes 20 bis 25 min.

Guss:
- 120 g Zucker
- 4 EL (= 40 g) Margarine oder 40 ml (= 2 EL und 2 TL) geschmacksneutrales Öl für eine palmölfreie Variante
- 2 EL Sojamilch, Hafermilch oder Mandelmilch
- 2 EL Kakaopulver
- 2 TL Vanilleextrakt oder 1 Päckchen Vanillezucker und 2 TL Soja-/Hafermilch

Alle Zutaten für den Guss in eine Pfanne geben, aufkochen und unter Rühren ein bis zwei Minuten auf mittlerer bis hoher Stufe kochen lassen. Vom Herd nehmen und weitere zwei bis drei Minuten umrühren. Der Guss sollte schön glänzend, dickflüssig, aber nicht zäh sein. Den Guss sofort über den Kuchen geben und glatt streichen. Sofort Zuckerstreusel rauf und mindestens eine Stunde lang abkühlen lassen, damit der Guss ganz fest wird.

Ich mag den Kuchen in der Kombination mit dem Guss besonders. Er ist perfekt für Partys und Geburtstage. Er schmeckt nach Schokolade und nach dem glatten Geschmack der Explosion von Schoko.

Foto: Privat

Viele sagen, dass er sehr gut schmeckt und in meiner Klasse haben ein paar Kinder auch schon nach dem Rezept gefragt und ihn nachgebacken. Wenn Ihr dieses Rezept einmal backen möchtet und vielleicht Fragen habt, könnt ihr gern auch auf https://bit.ly/2W6uAuU das detaillierte Rezept nachlesen.Guten Appetit!

Lilli: Mein super leckeres Pizzarezept

Wenn Ihr zu Hause mal wieder Lust auf einen Filmabend habt, darf natürlich eins nicht fehlen: PIZZA!! Dieses Pizzarezept ist einfach und schmeckt viel besser als Tiefkühlpizza. Insgesamt braucht Ihr zwar eine gute Stunde Zeit, bis Ihr essen könnt, aber es lohnt sich! Der Teig reicht mindestens für drei Backbleche, wenn er schön dünn ausgerollt wird. Ihr braucht folgende Zutaten:

- 1 kg Mehl
- 600ml lauwarmes Wasser
- 14 g frische Hefe
- 1 EL braunen Zucker
- 1 EL Salz

Zuerst löst man die Hefe und den Zucker in dem warmen Wasser auf und lässt alles zehn Min stehen. In dieser Zeit vermischt Ihr das Mehl und das Salz in einer großen Schüssel und drückt eine Kuhle in die Mitte. Dort gießt Ihr dann das Wasser mit der Hefe rein und knetet zehn Minuten kräftig. Das macht sich besser auf der Arbeitsplatte oder auf einem Tisch. Anschließend lasst Ihr den Teig 15 bis 20 Minuten zugedeckt an einem warmen Ort stehen. In dieser Zeit könnt Ihr ja schon die Zutaten schnippeln, die auf die Pizza sollen.

Danach knetet Ihr den Teig nochmal kurz durch und lasst ihn dann wieder 10 bis 15 Minuten warm zugedeckt stehen.

Nun könnt Ihr endlich den Teig ausrollen – dazu teilt ihn in drei (oder vier) Teile und rollt diese schön dünn aus. Jetzt könnt Ihr den Teig nach Belieben belegen – erst ein wenig pürierte Tomaten drauf, Salz und Pfeffer und Oregano und dann z. B. Zucchini, Champignons und Tomaten. Oder auch Schinken, Paprika und Oliven. Zum Schluss den Käse (ich mag gern Mozzarella) verteilen und ab in den vorgeheizten Ofen bei 270 Grad. Nach ca. zehn Minuten duftet es schon herrlich und die Pizza ist fertig!

Foto: Privat

Kinderbeitrag

Lieblingsspiele

Kakerlakak (Elina, 2 d)
Mein Lieblingsspiel ist Kakerlakak. Mit meiner Familie spiele ich oft dieses Spiel. Die Kakerlake kann laufen, wenn man sie anschaltet. So geht's: Ihr baut zuerst ein Labyrinth aus Messern, Gabeln und Löffeln auf. Dann müsst Ihr der Kakerlake den Weg durch das Labyrinth zu Eurem Loch bahnen. Und zwar bevor es die anderen schaffen. Der, der anfängt, würfelt einmal. Je nachdem welches Symbol auf dem Würfel erscheint, dreht Ihr Messer, Gabel oder Löffel in eine andere Richtung, um die Kakerlake in Euer Loch krabbeln zu lassen. Der, der es geschafft hat, bekommt einen Kakerlakenchip und das Spiel beginnt von vorn. Wer zuerst fünf Chips gesammelt hat, hat gewonnen. Das Spiel ist bereits ab 5 Jahren geeignet. Es gefällt mir, weil es ein witziges und schnelles Spiel ist.

Foto: Privat

Sprit Island (Emil-Noah, 3 b und Jens-Michael Volckmann)
„Die Siedler von Catan" – gibt es jemanden, der diesen Klassiker von Klaus Teuber nicht kennt? Entfernte Inseln entdecken, Rohstoffe sammeln, Siedlungen errichten, Metropolen gründen und sich hier und da des gemeinen Räubers erwehren.

Aber Moment mal! Was, wenn die Insel gar nicht unbewohnt ist? Wenn es dort eine Bevölkerung gibt, die im Einklang mit der Natur lebt. Wenn Bäume nicht gefällt und Fischgründe nicht leergefischt werden wollen?

Genau diesen Perspektivwechsel gibt es bei Spirit Island. In diesem Strategiespiel von R. Eric Reus gilt es, eine Insel gegen Entdecker und Eindringlinge zu verteidigen. Wie der Titel verrät, übernehmen 1 – 4 Spieler die Rolle von verschiedenen Naturgeistern, die die Kräfte der Insel gegen die Invasoren mobilisieren.

Das Spiel besticht nicht nur dank seines Themas, sondern kann auch mit interessanten Spiel-Mechaniken punkten. Zum einen ist Spirit Island ein kooperatives Spiel. Die Spieler gewinnen zusammen oder sie verlieren zusammen. Es ist also viel Kommunikation und gemeinsames Planen gefragt. Zum anderen ist das Spiel asymmetrisch: Jeder der acht Geister hat einen ganz eigenen Charakter, der sich in seinen Fähigkeiten und damit in seiner Spielweise niederschlägt. Während der Erdgeist behäbig ist und seine Stärke in der Verteidigung liegt, zeichnet sich der Flussgeist durch Flexibilität aus und kann mit Überschwemmungen Dörfer quer über die Insel schieben, wo die Eindringlinge weniger Schaden anrichten können.

Alle Geister besitzen Vor- und Nachteile, die sich gegenseitig ausgleichen und ein großes Ganzes ergeben. Diese Besonderheit des Spiels ist auch gleichzeitig sein größter Haken. Denn zugegeben: Spirit Island ist kein Kinderspiel. Es ist auch kein klassisches Familienspiel, das sich schnell runterspielt. Spirit Island hat eine steile Lernkurve und spielt sich dann am besten, wenn alle Spieler in Grundzügen wissen, was die jeweiligen Geister können und was sie nicht können. Auch wenn der Verlag das Spiel nicht grundlos mit „Experte" als Zielgruppe gelabelt hat, heißt das nicht, dass es für Kinder und Familien ungeeignet ist. Das Spiel ist nicht kompliziert, aber ausgesprochen komplex.

Wir spielen sehr gerne zu zweit und raufen dann bis zu drei Stunden unsere Haare, grübeln gemeinsam und schmieden und verwerfen Pläne. Und wenn wir am Ende die Invasoren von unserer Insel vertrieben haben, ist die Zeit im Nu verflogen, die Freude ist groß und wir sprechen noch lange über die einzelnen Spielzüge und überlegen uns schon, welche Geisterkombination wir in der nächsten Partie ausprobieren werden.

Foto: Privat

Foto: Privat

Taxi Mania (Kristin, 5 c)
Das Taxi Spiel ist ein sehr aufregendes Spiel. Jeder Spieler bekommt eine Spielfigur, ein Taxi. Auf dem Spielplan sind Straßen und Plätze von Berlin abgebildet. Auf diesem Plan bewegt man seine Spielfigur. Bevor es losgeht, erhält jeder Spieler 30 Euro als Startgeld. Der jüngste Spieler fängt an, zieht eine Fahrgastkarte und liest sie laut vor.

Anschließend zieht er noch eine Zielkarte, damit er weiß, wo der Fahrgast abgesetzt werden soll. Auf der Zielkarte steht ein Betrag, den man am Ende der Fahrt erhält. Mit den zwei Würfeln würfelt man seine Felder, die man mit dem Taxi setzen darf. Allerdings darf man nur in eine Richtung „fahren". Bevor man zum Ziel fährt, muss man erst den Wunsch des Fahrgastes erfüllen. Das kann auch manchmal ein sehr merkwürdiger Wunsch sein, z. B. von Herrn Ode, der krank ist. Man muss an zwei Apotheken vorbeifahren und es werden jeweils 10 Euro vom Fahrpreis abgezogen. Das macht dieses Spiel sehr spannend und auch lustig. Es kann also passieren, dass man mit dem Gast im Taxi durch ganz Berlin fahren muss, bevor man am Ziel ankommt.

Hat man das Ziel erreicht, zieht man eine neue Fahrgastkarte und auch eine neue Zielkarte und die nächste Fahrt kann beginnen. Dieses Spiel kann man so lange spielen wie man will. Wer das meiste Geld verdient hat, gewinnt. Ich mag dieses Spiel sehr. Man lernt, mit Geld umzugehen und erfährt viel über unsere Stadt.

Foto: Privat

Foto: Privat

Meine Mäuse

Kinderbeitrag

Fotos (4): Privat

Ich habe meine Mäuse jetzt schon ungefähr zwei Jahre lang. Sie heißen Nuss und Nougat. Die beiden sind sehr süß. Meine Mäuse fressen meist Trockenfutter und Gemüse oder Obst. Ich habe mit Nougat schon viele Sachen geübt. Zum Beispiel, wenn ich an ihrem Käfig kratze, dann kommt sie her und schnuppert.

Die beiden haben auch sehr viele Spielgeräte, mit denen sie oft spielen oder die sie anpinkeln. Nougat ist auch schon mal von meiner Hand gesprungen und hinter einen Schrank geflohen. Mein Papa hat sie dann aber wieder vorgeholt und in den Käfig gesetzt. Nuss und Nougat sind ungefähr so groß wie ein unaufgefaltetes Taschentuch und ziemlich dick.

Das Einzige, was wirklich ein bisschen traurig ist, ist, dass Mäuse meistens nicht viel älter als zwei Jahre werden. Aber das wusste ich schon, als ich sie bekommen habe. Ich bin zwar traurig darüber, aber das hat Mutter Natur entschieden. Der Käfig wird jede Woche einmal ausgemistet. Sie gehören der Rasse der Hausmäuse an. Also ich liebe Mäuse!

Ehmi (4 a)

Kinderbeitrag

Lesewettbewerb der 5. Klassen – zum 1. Mal in einer Jury sitzen

Ihr kennt das sicher, jeder hat doch schonmal an irgendeinem Wettbewerb teilgenommen. Aber beim Lesewettbewerb der 5. Klassen Anfang März saß ich zum ersten Mal in einer Jury. Wie aufregend. Das Ganze fand in unserer Schulbibliothek statt, während alle anderen Kinder Unterricht hatten. Jede Klasse hatte einen Vertreter geschickt und zwei Kinder ausgewählt, die in der Kinder-Jury sein sollten. Frau Burkhardt hat den Wettbewerb geleitet.

Fotos: Florentine Feuerherd

Dann ging es los. Zuerst hat jeder Kandidat das Buch aus seiner letzten Buchvorstellung nochmal vorgestellt. Die Bücher waren: Familie Flickenteppich, Die Schule der Magischen Tiere, Elena, Das Mauerschweinchen und Die drei ??? Kids.

Danach sollte jeder aus einem unbekannten Buch etwas vorlesen. Alle haben aus demselben Buch eine andere ungeübte Textstelle vorgelesen. Ungefähr eine Minute. In der Jury bekamen wir einen Bewertungsbogen. Dort konnte jeweils für die Buchvorstellung und für das Lesen eine Punktzahl von 1 – 5 vergeben werden.

Danach wurden die Kandidaten rausgeschickt, damit die Jury sich beraten konnte. Am Ende war es eine knappe Entscheidung. Gewonnen hat Emilia aus der 5d und es gab natürlich eine Urkunde. Geplant war, dass sie dann zum Lichtenberger Lesewettbewerb geschickt wird. Ob der nun noch stattfindet, weiß ich nicht.

Es war für mich eine tolle Erfahrung, in einer Jury zu sein und die Kinder einzuschätzen. Manchmal gar nicht so einfach. Es hat richtig Spaß gemacht.

Tara (5 a)

Foto: Frau Burghardt

Kinderbeitrag

Max und die Rettung von Larissa – Folge 6

Bild: Konstantin

Max und Mark standen immer noch auf dem Schlachtfeld von Homework. Sarah, die Magierin, die vorgab Larissa zu sein, sagte mit einem schaurigen Gelächter: „Wir haben Larissa gefangen genommen und ihr werdet sie nie wieder sehen." Mark drohte ihr sofort: „Bring uns hin!" und zu Max sagte er: „Hol deinen Zauberstab!" Sarah lachte erneut, schwang ihren Zauberstab und verschwand in einem Portal. Max und Mark zögerten nicht und sprangen hinterher. Die drei landeten gemeinsam auf einem für Max und Mark völlig neuen Planeten. Aber es sah alles so kahl aus. Sarah erschrak und fragte: „Was ist hier los?" Max sagte: „Hier irgendwo muss Larissa gefangen sein." „Da ist sie!", schrie Mark plötzlich. „Sie ist gefesselt in einem Käfig, wir müssen ihr helfen!" Er wollte gerade loslaufen, als er von Sarah aufgehalten wurde: „Duck dich, da sind welche, die nicht gerade lieb aussehen." Schnell duckten sich alle. Sie sahen eine ganze Horde, die wie besoffen herumlief und dabei komische Geräusche von sich gab: „HUARG HUARKA." Sie vermuteten sofort, dass das ein Virus vom Bösen Magier war. „Wir müssen zuerst die da loswerden und zwar indem wir möglichst schnell ein Gegenmittel finden. Was meint ihr, wollen wir zusammenarbeiten? So befreien wir eure Freundin und retten gleichzeitig die Magierschaft auf diesem Planeten. Ich weiß, wie wir es schaffen. Wir müssen meinen Freund suchen. Ich habe auch eine Idee, wo er sein könnte. Los kommt mit!", forderte Sarah die beiden auf. Die drei machten sich auf den Weg nach Norden, bis sie endlich ein großes Haus fanden, in dem wohl etwa 20 Menschen waren. Als die drei an der Wache waren, wurde Sarah gefragt: „Wer seid ihr und was wollt ihr?" „Wir sind hergekommen, um zu helfen. Macht bitte das Tor auf!" Die Wachen öffneten das Tor und begannen, die drei zu untersuchen. Sarah fragte: „Wieso untersuchen Sie uns?" „Wir untersuchen Sie, ob Sie das Virus haben", sagte der Wachmann. „Aber Sie haben es nicht, also treten Sie ein." Sofort liefen sie ins Labor, um ein Heilmittel gegen das Virus zu entwickeln. „Können wir helfen?", fragten die drei wie aus einem Munde. „Ja, das wäre toll", sagte der Freund von Sarah (der übrigens Klaus hieß). Nach Tagen hatten sie endlich ein Heilmittel gegen das Virus gefunden und gingen damit zu dem Ort, wo Larissa gefangen war. Schnell heilten sie die Infizierten und retteten Larissa (der es übrigens sehr schlecht ging; nach drei Wochen war sie aber wieder fit) und nach ein paar Tagen fragte Larissa Klaus: „Wie ist dieses Virus entstanden?" Er antwortete: „Kennt ihr den, der Kendomas Phönix gestohlen hat? Er war es, der die Hälfte der Magier auf diesem Planeten infiziert hat. Ich war einer der ersten. Ich konnte mich aber von selbst davon erholen. Aus meinen Antikörpern haben wir das Heilmittel entwickelt. Jagt ihr ihn?" „Ja, das werden wir", sagte Larissa entschlossen. „Dann hol deine Freunde, ich erschaffe für euch ein Portal zu seinem Planeten. Ich werde nun auch euch helfen", erwiderte Klaus. Larissa holte Max und Mark und ging mit ihnen durch das Portal zusammen mit Sarah und Klaus. Die Jagd hatte begonnen.

Zur gleichen Zeit an einem anderem Ort kämpfte Kendoma bereits gegen den Bösen Magier. Wer wird wohl gewinnen?

Konstantin (5 e)

– Fortsetzung folgt –

Kinderbeitrag

Lese-Ecke

Lieblingsbücher

Carl (2 a): Pippi Langstrumpf

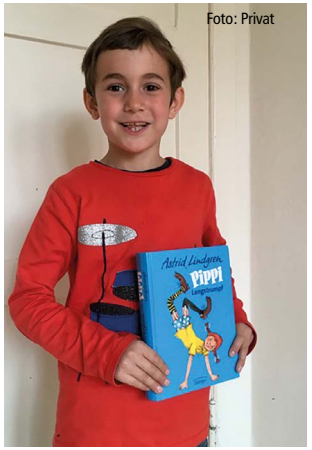


Foto: Privat

Ich mag gerne „Pippi Langstrumpf" von Astrid Lindgren. Wahrscheinlich gibt es nicht viele, die die Geschichten noch nicht kennen. Wer es bisher verpasst hat, sollte das aber unbedingt nachholen! Ich finde das Buch toll, weil das Mädchen Pippi lustig und auch ein bisschen komisch ist. Man kann das Buch mehrere Tage hintereinander lesen, weil es so dick ist. So hat man eine ganze Zeit lang Spaß. Pippi erlebt viele lustige Sachen. Die meisten macht sie mit ihren Nachbarn Tommy und Annika. Sie hat einen ganz langen Namen. Eigentlich heißt sie Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf. Pippi ist sehr, sehr stark. Sie kann ihr eigenes Pferd hochheben. Freche Jungs, die in einer Geschichte vorkommen, kann sie sogar auf den Baum werfen. Ihr fallen ganz schön viele Lügen ein, die sie gerne Tommy und Annika erzählt. Sie hat sich gut in ihrem Haus, der Villa Kunterbunt, eingerichtet. Dabei macht sie einige Sachen etwas komisch. Sie rollt den Pfefferkuchenteig auf dem Küchenfußboden aus und sticht dann etwa 500 Pfefferkuchen aus. Um den Eierkuchenteig zu schlagen, benutzt sie eine Badebürste … Viel Spaß beim Lesen!

Tiana (4 a): Internat der bösen Tiere

Foto: Privat

Ich habe vor kurzem das „Internat der bösen Tiere" gelesen und fand es sehr schön geschrieben. Außerdem war es richtig übersichtlich. Das lag wahrscheinlich daran, dass das Buch in drei Teile geteilt ist. Erster Teil: die Reise, zweiter Teil: das Internat und dritter Teil: die Prüfung.

Es handelt von einem Jungen namens Noël, der kein schönes Leben bei seiner Tante führt. Doch eines Tages kommt eine Ratte und nimmt ihn zu den geheimen Inseln mit. Im Internat, das dort steht, leben zum größten Teil Tiere: königliche Leoparden, giftige Skorpione und reißende Haie. Aber besondere Kinder wie Noël werden manchmal auch aufgenommen, wenn sie die Prüfung bestehen …

Wenn Ihr wissen wollt, warum gerade Noël der Besondere ist und ob er die Prüfung besteht, dann müsst Ihr das Buch schon selber lesen.

Übrigens, wenn Euch der erste Teil gefällt, dann habe ich eine wichtige Info für Euch: Der zweite Teil erscheint noch im Oktober 2020! Er heißt „Die Falle ".

>>>

Lilli (6 e): Jenseits der Finsterbachbrücke

Foto: Privat

Ich stelle Euch das Buch „Jenseits der Finsterbachbrücke" von Antonia Michaelis vor. Das ist ein Fantasy-Roman für Mädchen und für Jungen. Das Buch ist sehr spannend und auch ein bisschen verrückt. Es geht um zwei Jungen, die in zwei komplett verschiedenen Welten leben. Sie lernen sich zufällig kennen und stoßen auf ein Geheimnis. Zusätzlich müssen sie ein Wesen bekämpfen, das in ihre Welt eingedrungen ist. Da das Buch etwas schwer geschrieben ist und es auch manchmal ganz schön gruselig ist, ist es erst für Kinder ab zehn Jahren geeignet. Wenn Euch das Buch gefällt, könnt Ihr auch weitere Bücher der gleichen Schriftstellerin lesen, z. B. „Die Nacht der gefangenen Träume". Viel Spaß beim Lesen!

Bücherpreise beim Sudoku-Rätsel aus dem Winterpaukenschlag

Dank der großzügigen Unterstützung unseres Schulvereins konnten wir erstmalig Kinder aus allen Klassenstufen mit einem Buchpreis überraschen. Aufgrund von Corona konnten wir die Preisübergabe aber nicht wie sonst üblich in der Schule durchführen. Stattdessen haben wir jedes Buch persönlich nach Hause ausgeliefert. :o)

Die Freude der glücklichen Gewinnerkinder war groß. Alle haben uns ein „Danke-Foto" mit ihrem neuen Buch geschickt. Darüber haben wir uns in der Redaktion sehr gefreut!

Wer auch einmal ein Buch gewinnen möchte, sollte es unbedingt weiter versuchen. Das neue Rätsel findet Ihr auf Seite 51.

Und hier noch die Sudoku-Lösungen aus dem Winterpaukenschlag:

Klasse 1 – 2: 43
Klasse 3 – 4: 72643
Klasse 5 – 6: 492685

Foto: Privat

Zoey (1b)

Foto: Privat

Florentin (2 c)

Foto: Privat

Paulina (3 a)

Foto: Privat

Julius (4 d)

Foto: Privat

Linn (5 e)

Foto: Privat

Tim (6 a)

Logikrätsel / Logical

Logikrätsel (auf Englisch: „Logical") werden nur durch logisches Schlussfolgern gelöst. Mit Hilfe von direkten oder indirekten Hinweisen muss man herausfinden, welche Elemente miteinander verbunden sind. Für die richtige Lösung müssen alle Elemente so gruppiert werden, dass alle Hinweise erfüllt werden. Wenn Du das Rätsel gelöst hast, schicke uns die Antwort auf die Frage mit Angabe Deines Namens und Deiner Klasse bis zum 28.08.2020 per E-Mail an paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de oder wirf Deine Lösung in den Paukenschlagbriefkasten. Zu gewinnen gibt es die drei auf den Seiten 49 – 50 vorgestellten Bücher. Viel Freude beim Rätseln!

Andrea Reichelt

Klasse 1 – 3:
Musikalisches Logical

Viele Kinder in der Richard-Wagner-Grundschule lernen ein Instrument. Welches Kind lernt denn was für ein Instrument, bei welchem Lehrer und in welchem Raum? Erstklässler/innen dürfen sich beim Lesen der Hinweise helfen lassen!

- Lea hat Unterricht im zweiten Raum.
- Herr Müller erteilt Tina Blockflötenunterricht.
- Lea ist in dem Raum zwischen Max und Emil.
- Frau Meyer unterrichtet Max im ersten Raum.
- Emil musiziert in dem Raum zwischen Lea und Tina.
- Herr Schmidt gibt einem Schüler Klavierunterricht.
- Emil spielt nicht Geige oder Gitarre.
- Frau Schuster unterrichtet Geige.

Frage: Welches Kind spielt Gitarre?

Raum	1	2	3	4
Kind				
Instrument				
Lehrer/in				

Klasse 4 – 6:
Homeschooling Logical

Wochenlang hatten alle Kinder Unterricht zu Hause. Welches Kind wurde dabei von welchem Lehrer und mit was für einer Fernlern-Unterrichtsmethode in welchem Fach unterrichtet?

- Lena löst mathematische Aufgaben.
- Die Schüler/innen von Herrn Meister arbeiten mit einer Lern-App.
- Frau Lück übt mit ihren SchülerInnen die richtige englische Aussprache.
- Henry füllt im Deutschunterricht viele Arbeitsblätter aus.
- Frau Peter hat hilfreiche Lehrfilme erstellt, in denen sie Rechenaufgaben erklärt.
- Anton hat Unterricht in einer Sprache.
- Die Schüler/innen von Herrn Martin bearbeiten Arbeitsblätter.
- Sarah löst NaWi-Aufgaben in einer Lern-App.
- Die Schüler/innen im Englischunterricht sehen ihre Lehrkraft regelmäßig live in einer Videokonferenz.

Frage: Welche Schülerin oder welcher Schüler hat Unterricht per Videokonferenz?

Kind				
Lehrer/in				
Schulfach				
Unterrichts-methode				

Impressum

Herausgeber:
Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V.,
Ehrenfelsstr. 36
10318 Berlin

Redaktion:
Pamela Bartl
Katrin Bollenbach
Sandra Brunner
Carolina Diekow
Andrea Herrmann
Kerstin Jerchel
Meike Kathrein
Andrea Reichelt
Dominik Roth
Beatrix Schulze
Tom Schuster
Christin Sellnow
Andrea Siebenhüner
Eva Thull
Jens-Michael Volckmann

V. i. S. d. P.:
Tom Schuster

Layout/Satz:
Ariane Waterstraat

E-Mail:
paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de

Homepage:
https://www.richard-wagner-grundschule.de/verein/paukenschlag/

Redaktionsschluss:
15.06.2020

Druck:
vierC print+mediafabrik
GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin

Redaktionsschluss Herbst-Paukenschlag: 11.09.2020

DANKESCHÖN!

Foto: pixabay

Ein sehr besonderes Schulhalbjahr liegt hinter uns: Es war unvorhergesehen und ungewohnt, manchmal anstrengend und besorgniserregend, aber auch ereignisreich, spannend und kreativ. Im März wurde die Schule, wie wir sie kennen, von jetzt auf gleich aus den Angeln gehoben. Die Umstellung auf Home-Schooling, Home-Office, Notbetreuung und nun wieder teilweisen Präsenzunterricht hat nicht ohne Geruckel und Schmerzen funktioniert, aber wir haben es gemeinsam geschafft, so gut es eben ging. Wir möchten daher von Herzen DANKE sagen:

- **DANKE** an die Schulleitung für eine transparente Kommunikation und die Offenheit gegenüber Anregungen und Verbesserungsvorschlägen.
- **DANKE** an alle Lehrerinnen und Lehrer, die in den letzten Wochen und Monaten auf völlig neuen Wegen Unterricht analog und digital, mit Arbeitsblättern und Videokonferenzen, mit Filmen und am Telefon organisiert und durchgeführt haben.
- **DANKE** an die Erzieherinnen und Erzieher im OGB, die mit den Lehrer/innen gemeinsam die Notbetreuung übernommen haben und den Kindern ein wertvoller Anker in unsicherer Zeit waren.

Als Zeichen unserer Wertschätzung sponsern wir für das neue Lehrerzimmer zwei zukunftssichere Office-PCs in einem Gesamtwert von 1.100 Euro. Wir sehen dies auch als einen Beitrag, um die Digitalisierung an unserer Schule weiter zu beflügeln. Wir wünschen viel Freude damit und vor allem erstmal erholsame Sommerferien.

Der Schulverein der Richard-Wagner-Grundschule